



Caritas -
Krankenhaus
St. Josef



Kooperations- und
Akademisches
Lehrkrankenhaus der
Universität Regensburg



Caritas-Krankenhaus
St. Josef

Qualitätsbericht 2010

Sana Einrichtungen in Deutschland



Qualitätsbericht 2010

Caritas-Krankenhaus St. Josef

INHALTSVERZEICHNIS

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

4	INHALTSVERZEICHNIS Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V	20	ONKOLOGISCHES ZENTRUM Interdisziplinarität und enge Kooperation zum Wohle des Patienten
6	MISSION UND VISION Das Leitbild des Caritas-Krankenhaus St. Josef	22	PALLIATIVMEDIZIN UND PALLIATIV- CARE Leben bis zuletzt
9	GRUSSWORT CARITAS-DIREKTOR	24	TRANSPARENTE QUALITÄT Unsere Klinik zeigt ihre Ergebnisse auf www.qualitätskliniken.de
11	EDITORIAL Qualität auf dem Prüfstand - zum Nutzen unserer Patienten	27	TEIL A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
13	CARITAS-KRANKENHAUS ST. JOSEF Bestmögliche Patientenversorgung im Focus	42	TEIL B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen
16	PATIENTENMANAGEMENT Patientenzufriedenheit beginnt bei der Aufnahme		
18	KTQ®-PROCUMCERT - ZERTIFIKAT Caritas-Krankenhaus St. Josef erste zertifi- zierte Klinik in Regensburg		



43 **B-1**
Anästhesiologie, Intensiv- und
Notfallmedizin

51 **B-2**
Klinik für Chirurgie

59 **B-3**
Klinik für Unfallchirurgie

66 **B-4**
Klinik für Innere Medizin I

75 **B-5**
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe / Frauenheilkunde

84 **B-6**
Klinik für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe / Geburtshilfe

89 **B-7**
Klinik für Nieren- und
Hochdruckerkrankungen

96 **B-8**
Klinik für Plastische und Ästhetische,
Hand- und Wiederherstellungs-Chirurgie

104 **B-9**
Klinik für Urologie

112 **TEIL C**
Qualitätssicherung

115 **TEIL D**
Qualitätsmanagement

MISSION UND VISION

Das Leitbild des Caritas-Krankenhaus St. Josef

Die ganz besondere Atmosphäre, die Patienten und Besucher in unserem Krankenhaus erleben werden, ist deutlich mehr als die eines modernen Dienstleistungsunternehmens mit hohen Qualitätsstandards bei medizinischer Versorgung und Pflege.

Das katholische Caritas-Krankenhaus St. Josef bekennt sich ganz bewusst zum christlichen Gottes- und Menschenbild. Die Sorge um kranke oder schwache Menschen war zu allen Zeiten besonderes Merkmal christlichen Tuns. Ein besonderer Schwerpunkt liegt daher auf der Entwicklung fächerübergreifender, ganzheitlicher und patientenorientierter Konzepte und Behandlungsmethoden. Dies spiegelt sich nicht nur im hohen Standard unserer Medizin und Pflege, der Ausstattung und Zusatzdienstleistungen, sondern in der Zuwendung gegenüber dem Patienten und den Angehörigen wieder. In diesem Sinne haben sich der Träger, die Führung und die Mitarbeiter des Hauses ein Leitbild gegeben, dessen Inhalt sich auf die Haltung gegenüber unseren Patienten und ihren Angehörigen, sowie auf den Umgang der Mitarbeiter untereinander beziehen. Dieses Leitbild ist uns Verpflichtung und Herausforderung zugleich und das jeden Tag aufs Neue.

- Wir bauen durch unser Verhalten die Ängste und Unsicherheiten der Patientinnen und Patienten ab
- Wir behandeln die Patientinnen und Patienten nach einem sinnvollen Einsatz der modernen Medizin und beachten dabei auch die psychischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge
- Wir achten die Eigenverantwortlichkeit der Patientinnen und Patienten und fördern und erhalten dabei Ihre Selbständigkeit
- Wir tragen alle zum Gelingen eines Ganzen bei und gehen partnerschaftlich und respektvoll miteinander um
- Wir machen Entscheidungen durchschaubar, nehmen Einwände anderer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ernst und informieren rechtzeitig und umfassend
- Unser Denken und Handeln beachtet Qualität, Ökologie und Wirtschaftlichkeit gleichermaßen
- Wir bereiten uns auf zukünftige Entwicklungen im Gesundheitswesen vor, arbeiten berufsübergreifend und entwickeln interdisziplinäre und berufsübergreifende Konzepte
- Als Repräsentanten des Krankenhauses vermitteln wir ein positives Bild in der Öffentlichkeit und arbeiten freundlich und konstruktiv mit dieser zusammen
- Die kontinuierliche Qualitätsverbesserung ist Maßstab für unsere tägliche Arbeit
- Durch menschliche Zuwendung üben wir christliche Menschenliebe

»Caritas – aus Liebe zum Menschen«



Msgr. Bernhard Piendl
Diözesan-Caritasdirektor
Domkapitular

GRUSSWORT CARITAS-DIREKTOR

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Alles Handeln der Kirche ist Ausdruck einer Liebe, die das ganzheitliche Wohl des Menschen anstrebt: seine Evangelisierung durch das Wort und die Sakramente – und seine Förderung und Entwicklung in den verschiedenen Bereichen menschlichen Lebens und Wirkens. So ist Liebe der Dienst, den die Kirche entfaltet, um unentwegt den auch materiellen Leiden und Nöten der Menschen zu begegnen“.

Mit diesen Worten hat Benedikt XVI. in seinem ersten päpstlichen Rundschreiben DEUS CARITAS EST die Kirche erneut auf ihre umfassende und ganzheitliche Aufgabe in der Welt von heute verpflichtet. Es geht immer um den einzelnen Menschen in seinen konkreten Lebensumständen, zu denen auch Schmerz und Krankheit gehören, aber genauso um seine Bestimmung, die über die Grenzen dieser Welt hinaus weist, und um seine Würde, die nach christlicher Auffassung in seiner Gottesebenbildlichkeit gründet und damit unantastbar ist.

Das Caritas-Krankenhaus St. Josef richtet sich an dieser umfassenden Sicht des Menschen aus und weiß sich diesem Auftrag verpflichtet, der seit Beginn der Geschichte des Christentums gilt und den Papst Benedikt so dezidiert erneuert und in Erinnerung gerufen hat. Das Caritas-Krankenhaus St. Josef nimmt teil am Auftrag der Kirche in ihrer Sorge um den Menschen und versucht, auf höchstem fachlichem Niveau alles zu erbringen, was dem Wohl jedes einzelnen Menschen dient. Das gilt nicht nur für die Kranken, sondern auch für die weit über 1000 Kinder, die in der Klinik jährlich geboren werden und denen die bestmöglichen Startchancen für ein gelingendes Leben mitgegeben werden sollen.

Das Anliegen des Papstes findet sich wieder in dem Leitbild, das sich das Krankenhaus schon längere Zeit gegeben hat und dem es sich seitdem verpflichtet weiß: „Als katholisches Krankenhaus bekennt sich St. Josef zum christlichen Gottes- und Menschenbild. Ein besonderer Schwerpunkt liegt daher auf der Entwicklung ganzheitlicher und patientenorientierter Konzepte und Behandlungsmethoden. Die Zuwendung gegenüber dem Patienten und den Angehörigen spielt eine zentrale Rolle“.

Der Ihnen vorliegende Qualitätsbericht ist ein Dokument unserer Leistung. Die Zahlen, Daten und Bewertungen wollen Rechenschaft darüber ablegen, ob wir unserem eigenen Anspruch, aber auch den Erwartungen, die an uns gestellt werden, gerecht geworden sind. Die Qualitätsangaben können dabei freilich immer nur unzureichend zum Ausdruck bringen, was wirklich zum Wohle der Menschen geschehen ist. Das können nur diejenigen, die unsere Hilfe in Anspruch genommen haben. Die vielen positiven und dankbaren Rückmeldungen sind uns Bestätigung und zugleich Motivation, auf höchstem fachlichem Niveau und ganz im Sinne des Papstes und unseres Leitbildes weiter zu arbeiten.

Msgr. Bernhard Piendl
Diözesan-Caritasdirektor, Domkapitular

»Der Bericht soll Entscheidungshilfe
geben bei der Krankenhauswahl.«



Dr. Joachim Ramming
Geschäftsführer

EDITORIAL

Qualität auf dem Prüfstand - zum Nutzen unserer Patienten

Seit mehr als 60 Jahren nimmt das Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg und im ostbayerischen Raum in der medizinischen Versorgung eine herausragende Stellung ein. Mit sieben Fachabteilungen und 311 Betten hat es die ideale Größe, um ein breites medizinisches Leistungsangebot patientenorientiert auf sehr hohem Niveau zu bieten. Die enge Kooperation mit der Universität Regensburg steht für Behandlung, Forschung und Lehre nach dem neuesten Stand der Wissenschaft. Seit 2003 sind die Kliniken für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie Urologie Universitätskliniken. Sie verfügen national und international über ein sehr gutes Renommee. Die Philosophie des gesamten Krankenhauses besteht in einer optimalen medizinischen Versorgung in einem menschlichen Umfeld.

mehr Kompetenz

Moderne Ausstattung, hochwertige Medizintechnik, hohe Qualifikation und hohes Engagement der Mitarbeiter, ein modernes Management und vor allem Innovationsfreude zeichnen das Krankenhaus bzw. deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Wir gehen unter den Rahmenbedingungen der Gesundheitspolitik neue Wege zum Wohle der Patienten. In Fachkreisen ist das Krankenhaus St. Josef überregional bekannt für ein innovatives Prozess- Pflege- und Patientenmanagement. Die vielen positiven und dankbaren Rückmeldungen unserer Patienten sowie Ergebnisse der regelmäßigen Patientenbefragung sind uns Motivation und Bestätigung zugleich.

Die überschaubare Größe und vor allem das Fächerspektrum ergänzen sich hervorragend für eine enge Zusammenarbeit der einzelnen Kliniken, Abteilungen und externen Kooperationspartnern. Die hohen Kompetenzen sind in interdisziplinären Zentren zusammengefasst.

Vier Organzentren bilden unser Onkologisches Zentrum, welches nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert ist. Alle Tumorerkrankungen werden in diesen Zentren behandelt. Zertifizierte Zentren stehen überregional für große Expertise und leitlinienkonforme Therapien, die unseren Patienten zu Gute kommen.

mehr Menschlichkeit

Die Atmosphäre des Hauses ist geradezu familiär und unterscheidet sich von der in anonymen Großkliniken deutlich. Wir sind bekannt für einen menschlichen und fürsorglichen Umgang mit den uns anvertrauten Patienten und deren Angehörigen.

Diese Symbiose aus angewandter Hochleistungsmedizin und menschlicher Zuwendung zeichnet das Caritas-Krankenhaus im Besonderen aus. Wir sehen uns für die Zukunft sehr gut gerüstet. Wir hoffen, dass wir Ihnen unser hochwertiges Leistungsangebot in diesem Qualitätsbericht näher bringen können und wünschen allen Lesern eine hoffentlich interessante Lektüre und, natürlich, viel Gesundheit!

Dr. Joachim Ramming
Geschäftsführer



CARITAS-KRANKENHAUS ST. JOSEF

Bestmögliche Patientenversorgung im Focus

Das Bemühen um Qualität in der Patientenversorgung ist keine Erfindung der heutigen Zeit. Qualität, also bestmögliche Diagnostik und Therapie für eine qualifizierte medizinische Versorgung der uns anvertrauten Patienten, steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit des Caritas-Krankenhaus St. Josef.

„Die qualitativ hochwertige Patientenversorgung darf nicht länger an der Kliniktür aufhören. Unser Ziel ist es, flächendeckend, sektorenübergreifend, interdisziplinär und interprofessionell ein hohes medizinisches Leistungsniveau sicherzustellen.“

Diese Aussage von Marie Luise Müller, Präsidentin des Deutschen Pflegerates e.V., ist schon seit Jahren unsere Maxime, nach der wir unsere medizinischen Versorgungsstrukturen für die Zukunft ausrichten. „Interdisziplinäre Netzwerke der Experten“ spielen für die Zukunft in der Medizin eine elementare Rolle, denn nur die Zusammenführung von komplexem Wissen und Know-how garantiert eine exzellente Versorgung der Patienten über den gesamten Behandlungs- und Gesundungsprozess auf höchstem Niveau. Qualität entsteht in der ständigen Auseinandersetzung mit den Wünschen unserer Patienten und Kunden, der eigenen Arbeit und aus dem Vergleich mit den Ergebnissen, die andere Kliniken erzielen. Als ein Haus im Sana – Verbund, dem über 80 Kliniken angehören, besitzen wir eine breite Basis um auch aus den Erfahrungen anderer für die eigene Qualität zu lernen.

Von der Geburts- bis hin zur Altersmedizin kümmern sich hochqualifizierte Mediziner, Pflegende und Fachkräfte aus weiteren medizinischen Berufen um Untersuchung, Behandlung und Betreuung. Spitzenleistungen in Medizin und Pflege erreichen wir durch konsequentes Qualitätsmanagement und Lernen von den Besten.

Das Caritas-Krankenhaus St. Josef in Regensburg ist hier bereits sehr gut aufgestellt; mit den Hochschulambulanzen der Kliniken für Urologie sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden die Patienten auf dem neuesten Stand der Medizin ambulant versorgt und, falls nötig, stationär weiter behandelt. Zudem sorgt das Facharztzentrum gleich neben dem Krankenhaus St. Josef mit 14 Praxen mit niedergelassenen Ärzten, einem Labor und einer Physiotherapie für ein hervorragendes ambulantes Angebot in Regensburg, welches eng mit den Leistungen von St. Josef verknüpft ist. Ein weiterer Schwerpunkt der Gesundheitsreform, die Palliativversorgung, wird nun sowohl stationär als auch ambulant im Krankenhaus St. Josef angeboten.

Wichtige Projekte im Jahr 2010 waren die Zusammenführung unserer bereits zertifizierten Organkrebszentren zu einem klinikübergreifenden Onkologischen Zentrum nach den Kriterien der deutschen Krebsgesellschaft sowie die Zertifizierung des gesamten Hauses nach KTQ proCum Cert.

CARITAS - KRANKENHAUS ST. JOSEF

Im Rahmen der klinischen Prozessoptimierung haben wir an der Strukturierung und Optimierung des zentralen Belegungsmanagements und des Patienten-Management- und Service- Center zur Patientendurchlaufsteuerung gearbeitet. Unser Modell hat inzwischen Vorbildcharakter in vielen Kliniken und wird ständig weiterentwickelt.

Mit dem Projekt „Einführung von Patientenidentifikationsarmbändern“ haben wir die Empfehlungen des Aktionsbündnisses für Patientensicherheit e. V. umgesetzt. Jeder unserer rund 14.500 stationär aufgenommenen oder ambulant operierten Patienten erhält für die Dauer seines Aufenthalts ein Patientenarmband, auf dem zur sicheren Identifikation sowohl sein Name, als auch das Geburtsdatum aufgebracht sind. Damit soll die Sicherheit für Patienten noch weiter erhöht und auch in Zukunft das Risiko von Verwechslungen und deren Folgen ausgeschlossen werden.

Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler der guten Versorgung in unserem Haus ist die mediterrane Küche. Diese Ernährungsform ist der traditionellen Mittelmeerküche nachempfunden. Der pflanzliche Anteil des Essens ist größer als bei der üblichen deutschen Hausmannskost. Es gibt mehr Gemüse, Nudeln, Reis, Kartoffeln und Obst, dafür weniger Fleisch und Wurst, die Speisen werden mit Olivenöl oder Rapsöl zubereitet. Fisch steht ein- bis zweimal wöchentlich auf dem Speiseplan. Warum ist diese Ernährung so gesund? Sie trägt dazu bei, das Risiko von koronarer Herzkrankheit, Übergewicht, Bluthochdruck, Diabetes und Krebs zu senken. Das Angebot der mediterranen Küche kann den allgemeinen Gesundheitszustand deutlich verbessern. Leckerer Genuss – ohne Reue!



Kunst im Krankenhaus spielt für uns eine wichtige Rolle. Jeder kennt die Atmosphäre eines Krankenhauses als Besucher oder als Patient. Nackte weiße Wände können manchmal sehr steril und nüchtern wirken.

Im Caritas-Krankenhaus St. Josef fanden sich im Oktober 1998 elf Mitarbeiter aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen zusammen, die gemeinsam den Arbeitskreis Kunst und Kultur – KUK – gründeten. Mit künstlerischen und kulturellen Angeboten vielfältigster Art (Ausstellungen, Adventsprogramm, Konzerte etc.) trägt der Arbeitskreis dazu bei, dass Patienten, Mitarbeiter und Besucher das Krankenhaus als einen angenehmen Aufenthaltsort erleben. Kunst und Kultur, z.B. in Form von Malerei und Musik, fördern die Kommunikation und die soziale Kompetenz und sind mittlerweile selbstverständlich im Caritas-Krankenhaus St. Josef. KUK hatte es sich zum Ziel gesetzt, das Haus für Kranke und Gesunde gleichermaßen zu öffnen. Inzwischen nimmt das Caritas-Krankenhaus St. Josef auch dadurch einen wichtigen Platz im sozialen und kulturellen Leben der Stadt Regensburg ein.

Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen Einblick geben in unsere Arbeit in Medizin, Pflege und patientennahe Dienstleistungen – und damit transparent machen, wie das Streben nach höchster Qualität Bestandteil der vielfältigen Tätigkeiten ist, die für eine gute Patientenversorgung in unserem Haus ineinander greifen.

PATIENTENMANAGEMENT

Patientenzufriedenheit beginnt bei der Aufnahme

Das Fallmanagement erfasst alle klinischen Prozesse, die zur Patientendurchlaufsteuerung beitragen. Unser Pflege- und Patientenmanagement ist prozessorientiert ausgerichtet und bezieht alle am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen mit ein. Ziel ist eine höchstmögliche Zufriedenheit unserer Patienten durch eine optimale Patientendurchlaufsteuerung.

Eckpunkte sind:**Zentrales Belegungsmanagement (ZBM)**

Der Erstkontakt des Patienten zur stationären Aufnahme mit dem Krankenhaus läuft über das Zentrale Belegungsmanagement. Dieses koordiniert alle stationären Neuaufnahmen und Verlegungen. Dies betrifft alle Patienten, die einen stationären Termin benötigen und die Indikation für eine stationäre Aufnahme mitbringen. Es wird darauf geachtet, dass bei der Aufnahme die Voruntersuchungen des Patienten abgeschlossen sind. Im Bedarfsfall werden diagnostische Maßnahmen intern bzw. extern organisiert. Die Terminvergabe folgt unter festgelegten Standards. Das Ziel ist es, den Zeitraum zwischen Aufnahme und OP so gering wie möglich zu halten. Wir erreichen somit auch eine konstante Auslastung sämtlicher am Prozess beteiligter Abteilungen. Unseren Patienten und niedergelassenen Ärzten bieten wir zudem eine zentrale Anlaufstelle, die alle Anfragen bezüglich einer stationären Aufnahme bearbeitet. Das ZBM organisiert auch interne Verlegungen und Stationszuweisung der Patienten, die über die Notaufnahme im Haus stationär aufgenommen werden.



Patientenmanagement- und Service-Center (PMSC)

Das PMSC im Caritas-Krankenhaus St. Josef trägt durch seine Organisation zur Patientenorientierung bei, indem es eine Aufnahmesituation schafft, die den Bedürfnissen der Patienten und deren Angehörigen gerecht wird. Die zentrale Stelle des PMSC ist als offene Theke gestaltet und bietet dem Patienten sofort bei seiner Ankunft im Krankenhaus einen kompetenten Ansprechpartner. In den vier anliegenden Untersuchungsräumen für fünf Fachabteilungen wird der Patient sowohl administrativ, pflegerisch als auch ärztlich aufgenommen. Dafür stehen ein Facharzt der entsprechenden Fachrichtung und eine Arzthelferin zur Verfügung. Das Aufnahmegespräch, die Blutabnahme, das EKG, die Ultraschalluntersuchung und die Aufnahme der Versicherungsdaten geschehen also in einem Raum. Durch die zentrale Ablaufplanung hat der Patient eine hohe Termintreue und es ergeben sich für ihn kurze Wartezeiten und kurze Wege. Der Patient kommt bereits mit allen Unterlagen auf die Station, was mehr Ruhe in den Stationsablauf bringt und dem Patienten ein Gefühl des „Willkommenseins“ verleiht.

Zentrale Notaufnahme

Die zentrale Notaufnahme ist Anlaufstelle für alle Notfallpatienten, die unverzüglich Hilfe benötigen – nach Verletzungen, nach Unfällen oder unklaren Erkrankungen aus allen medizinischen Fachgebieten. Deshalb ist die Notaufnahme interdisziplinär besetzt. Jederzeit sind Spezialisten aus den Fachrichtungen Chirurgie, Innere Medizin, Urologie, Plastische-, und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungs-Chirurgie, Nephrologie und Frauenheilkunde vor Ort. Ihnen stehen weitere Fachärzte, Radiologen, Anästhesisten, Intensivmediziner und ein Team speziell ausgebildeter Pflegekräfte zur Seite. Die Behandlungsräume sind mit modernster Technik zur Überwachung der Herz-Kreislauffunktion ausgestattet. Auch in der Notaufnahme haben wir in den letzten Jahren eine patientenzentrierte Lösung entwickelt.

KTQ®-PROCUMCERT - ZERTIFIKAT

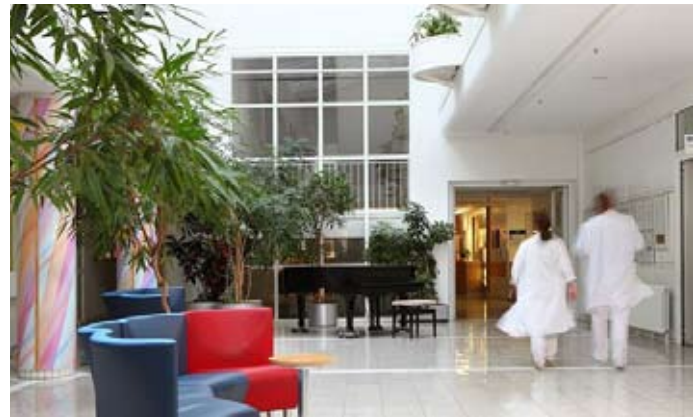
Caritas-Krankenhaus St. Josef erste zertifizierte Klinik in Regensburg

Als erstes Krankenhaus in Regensburg erhielt St. Josef die begehrte bundesweite Bestätigung für gute Qualität in der Patientenversorgung

KTQ® heißt Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen. Der besondere Qualitätsbegriff der KTQ® stellt den Patienten in den Mittelpunkt. Dass dies im Krankenhaus St. Josef umgesetzt wird, bescheinigten die KTQ®-Visitoren: „Als Patient kann man sich vertrauensvoll in St. Josef begeben, man wird sehr gut und sicher versorgt“ - war die entscheidende Aussage.

Während der KTQ-Zertifizierung wird nicht nur die Qualität einzelner Fachabteilungen bewertet, sondern die gesamte Versorgung: von der Vorbereitung des stationären Aufenthaltes eines Patienten bis zur Entlassung.

Für Krankenhäuser in kirchlicher Trägerschaft, wie das Caritas-Krankenhaus St. Josef, ist eine erweiterte Prüfung nach proCum-Cert möglich. Dabei wird die Umsetzung der christlichen Ausrichtung eingeschätzt. Die Einbindung der Seelsorge, der Umgang mit sterbenden Patienten und die besondere Fürsorge für Patienten und Mitarbeiter stehen auf dem Prüfstand. Auch dieses Gütesiegel wurde hervorragend erreicht.



Die KTQ-Visitoren sind erfahrene Kliniker und kennen die typischen Probleme und Schwachstellen. Sie machten sich innerhalb von vier Tagen ein Bild, wie im gesamten Krankenhaus gearbeitet wird. Auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs wurden Stärken und Verbesserungspotentiale in allen Bereichen bewertet. Besonders gut ist St. Josef in der Organisation der Patientenaufnahme, der prozessorientierten Behandlung, der Umsetzung der Hygienevorschriften und in der Mitarbeiterorientierung.

„Im Caritas Krankenhaus St. Josef sind engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die stolz auf ihre Arbeit sind. Einige würde ich gerne mitnehmen“, so ein Visitor.

Diese extern bescheinigte Qualität des Krankenhauses nach national vergleichbaren Qualitätsstandards ist ein guter Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung und Zukunftssicherung. Das Zertifikat, das im Januar 2010 feierlich übergeben wurde, hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Der Prüfungsprozess wiederholt sich 2012.

Das gute Ergebnis ist uns Bestätigung und Ansporn zugleich, täglich gemäß unseres Slogans „Mehr Kompetenz - mehr Menschlichkeit“ weiter zu arbeiten.

ONKOLOGISCHES ZENTRUM

Interdisziplinarität und enge Kooperation zum Wohle des Patienten

Die Behandlung von Tumorerkrankungen bildet einen besonderen Schwerpunkt am Caritas-Krankenhaus St. Josef Regensburg. Mit seiner Tumorchirurgie, dem Einsatz von Chemotherapie und von Antikörpertherapien werden in den Organkrebszentren jährlich über 800 Tumorpatienten behandelt. Ziel des Onkologischen Zentrums ist es, die Versorgung der Patienten mit einer Krebserkrankung zu verbessern. Durch die Implementierung der Organkrebszentren konnten bereits die Prozesse und Ergebnisqualität deutlich gesteigert werden. Mit dem Onkologischen Zentrum wird die Interdisziplinarität im Rahmen der Patientenversorgung weiter optimiert.

Ein Zusammenschluss der verschiedenen bereits zertifizierten Organzentren – bestehend aus Brustzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Prostatakarzinomzentrum und Darmkrebszentrum – als Onkologisches Zentrum fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit in besonderen Therapie-situationen.



Im Vordergrund bei Diagnostik und Therapie bösartiger Erkrankungen stehen die enge Vernetzung der im Onkologischen Zentrum vertretenen Fachrichtungen, (Gynäkologie, Chirurgie, Urologie, Internistische Onkologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Pathologie, Strahlenmedizin, sowie weitere Fachrichtungen der Inneren Medizin).

Interdisziplinäre Therapieentscheidungen, modernste medizintechnische Ausstattung und integrative Pflegekonzepte zeichnen die hohe Kompetenz des Onkologischen Zentrums am Caritas-Krankenhaus St. Josef aus. Der Interdisziplinäre Ansatz und die leitlinienkonforme Therapie gewährleisten einen hohen Qualitätsstandard in der Versorgung von Tumorpatienten.

Die besonderen Anforderungen der Pflege onkologischer Patienten sind in unserem Konzept der Primären Pflege verankert. Zusätzliche Dienste wie Psychoonkologie, Sozialdienst, Seelsorge und eine herausragende palliativmedizinische Versorgung stehen den Patienten des Onkologischen Zentrums zur Verfügung.

PALLIATIVMEDIZIN UND PALLIATIV-CARE

Leben bis zuletzt

Die Palliativmedizin ist ein heikles Thema. Gerade, weil sie irrtümlich als die Medizin für Sterbende angesehen wird. Das ist aber nicht richtig, denn sie hat zum Ziel, die Beschwerden einer unheilbaren Erkrankung zu lindern. Sie setzt ganz bewusst nicht erst in der letzten Lebensphase ein. Palliativbetreuung ist immer dann hilfreich, wenn rein kurative Maßnahmen nicht mehr ausreichen, um Wohlbefinden für die kranken Menschen herzustellen.

Das Krankenhaus St. Josef verfolgt hier ein spezielles Versorgungsmodell. Das Herausragende ist die Betreuung der unheilbar kranken Patienten und deren Angehörigen von der Diagnose im Krankenhaus bis zum Tod.

Patienten werden oft über Jahre durch die ihnen vertrauten Ärzte und Pflegekräfte des Krankenhauses behandelt. Die Betreuung hört aber nach dem jeweiligen stationären Aufenthalt nicht auf, sondern kann ambulant weitergeführt werden, solange Patienten und Angehörige das wünschen bzw. benötigen.

In jeder Fachabteilung arbeiten speziell in Palliativ Care weitergebildete Pflegekräfte, die gemeinsam mit Schmerztherapeut, Sozialdienst und Seelsorgeteam kompetente Gesprächspartner für Patienten und Angehörige sind und somit helfen, die körperlichen, sozialen, psychischen Belastungen zu lindern. Durch eine möglichst gute Kontrolle der belastenden Symptome ist es das Ziel, ein würdiges Leben mit der Erkrankung zu ermöglichen – bis zuletzt.



Fachärzte für Anästhesie, Schmerztherapie und Palliativmedizin, begleiten die Patienten während einer Chemotherapie, einem stationären Aufenthalt und in Einzelfällen im Rahmen einer persönlichen Ermächtigung auch zu Hause. Werden Patienten entlassen, ist eine enge Zusammenarbeit und Koordination mit den weiterbehandelnden Ärzten von großer Bedeutung. Es gilt eine Brücke zu schlagen – vom Krankenhaus - zum Patienten – zum Hausarzt.

Ermöglicht wird die engmaschige Betreuung durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Regensburger Hospizverein und Palliamo e.V.

„Sie sind wichtig, weil Sie eben
Sie sind: Sie sind bis zum letzten
Augenblick Ihres Lebens wichtig!
Und wir werden alles tun, damit Sie
nicht nur in Frieden sterben,
sondern auch bis zuletzt leben können.

Cicely Saunders

TRANSPARENTE QUALITÄT

Unsere Klinik zeigt ihre Ergebnisse auf www.qualitätskliniken.de

Als Patient leiden Sie an einer Erkrankung oder suchen aus anderen Gründen eine Behandlung im Krankenhaus. Nach reiflicher Überlegung treffen Sie Ihre Entscheidung zugunsten unserer Klinik. Und das ist auch gut so. Wir schätzen Ihr Vertrauen, und gerade deshalb unternehmen wir jede Anstrengung, Ihren Erwartungen gerecht zu werden. Als besonderes Zeichen dieser Anstrengungen nimmt unser Krankenhaus, ebenso wie alle anderen Sana Kliniken, an der umfangreichsten und für jedermann einsehbaren Darstellung qualitätsbezogener Ergebnisse teil: dem Internetportal www.qualitätskliniken.de.

Qualität in vier Dimensionen

Was macht das Portal so einzigartig? Qualität wird hier in vier Dimensionen dargestellt:

- Medizinische Qualität
- Patientensicherheit
- Patientenzufriedenheit
- Einweiserzufriedenheit

Ergebnisse zu insgesamt etwa 400 Indikatoren sollen Ihr Vertrauen untermauern nach dem Motto: „Fakten statt Vermutungen“.

Patienten und Ärzte beurteilen medizinische Qualität

Medizinische Qualität wird mit allen Indikatoren der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V abgebildet. Zusätzlich werden die Ergebnisse zu 20 Indikatoren aus sogenannten Routinedaten nach § 21 KHEntgG zusammengestellt.

Um Vergleichbarkeit zu erzielen, wurden gemeinsam mit renommierten Instituten einheitliche Fragebögen zur Patientenzufriedenheit und Zufriedenheit der einweisenden Ärzte entwickelt. Fragen wie

- Wurden Sie durch die Ärzte gut informiert?
- Wie beurteilen Sie die fachliche Betreuung durch das Pflegepersonal?
- Wie gut wurden Ihre Termine im Krankenhaus eingehalten?

werden von den Patienten beantwortet und im Portal vergleichend dargestellt.

Niedergelassene Ärzte geben Auskunft zu weiteren qualitätsrelevanten Fragen, etwa

- Wie beurteilen Sie die fachliche Kompetenz der Ärzte in der Abteilung?
- Stellt Sie die Entlassungsmedikation der Abteilung vor Probleme in der Praxis?
- Sind Sie mit den Behandlungsergebnissen entlassener Patienten zufrieden?

Sie geben damit ihre Eindrücke und Einschätzungen zur Qualität der Patientenbehandlung wieder.



Priorität für Ihre Sicherheit

Neben einer erfolgreichen Behandlung ist Ihr vorrangiges Interesse, während Ihres Aufenthaltes größtmögliche Sicherheit zu erfahren. Auch in der öffentlichen Wahrnehmung hat Patientensicherheit in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert erhalten. Zahlreiche Themen wurden durch das Aktionsbündnis Patientensicherheit aufgegriffen. In Arbeitsgruppen wurden Konzepte für das Krankenhaus erarbeitet. Die am Portal beteiligten Krankenhäuser geben nun öffentlich Auskunft darüber, wie die Vorgehensweisen zur Patientensicherheit bei ihnen umgesetzt werden. Dabei geht es um klar definierte Messgrößen für die Sicherheit:

- Regelmäßig, standardisierte Durchführung von
- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
 - Händedesinfektion
 - Sturzprävention

Vorhandensein von Regelungen zum Umgang mit

- Beinahe-Fehlern (Critical Incidence Reporting System)
- multiresistenten bzw. Krankenhauskeimen
- freiheitsentziehenden Maßnahmen

Zusätzlich wird beispielweise erfragt, ob im OP eine Sicherheits-Checkliste angewendet wird, wie dies die WHO empfiehlt.

Mit drei Klicks zur verständlichen Qualitätsaussage

Eines der Ziele war es, Ihnen rasch ein gut verständliches Suchergebnis an die Hand zu geben, das Sie dann bei Bedarf weiter eingrenzen und verfeinern können. Dazu wurde das Portal so gestaltet, dass drei Klicks genügen, um eine erste Darstellung zu erhalten.

Einmischen erwünscht

Das Portal hat sich für seine Weiterentwicklung verschiedene Gremien an die Seite gestellt. Wichtige Impulse werden aus dem wissenschaftlichen und dem gesundheitspolitischen Beirat erwartet. Unerlässlich für eine sinnvolle Weiterentwicklung ist der aus den Reihen der Mitglieder gewählte Mitgliederbeirat, der aus Vertretern aller Trägergruppen besteht.

Unser Ziel: Sie künftig immer besser über die Qualität in unserem Krankenhaus zu informieren.



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Die Klinikumsleitung, vertreten durch Dr. Andreas Hartung und Dr. Joachim Ramming, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A-1 Kontaktdaten

Name	Caritas-Krankenhaus St. Josef
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-0
Telefax	0941 782-2015
E-Mail	info@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260930061

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Caritasverband für die Diözese Regensburg e. V.
Art	freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus	Ja
der Universität	Universität Regensburg

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Geschäftsführer	Geschäftsführer Dr. Andreas Hartung Dr. Joachim Ramming Telefon +49 941 782-2010 Der Geschäftsführung sind die kaufmännischen Abteilungen unterstellt.
Ärztlicher Dienst	Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Wolf F. Wieland Telefon +49 941 782-3510 Die einzelnen Kliniken werden explizit in den nächsten Seiten genannt.
Direktor für Pflege- und Patientenmanagement	Direktor Michael Frank Telefon +49 941 782-2610
Patientenmanagement und Servicecenter	Leitung Helga Lang Telefon +49 941 782-1100
Zentrales Belegungsmanagement	Leitung Johannes Liebl Telefon +49 941 782-3000
Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung	Sekretariat Telefon +49 941 782-4010
Medizinisches Controlling	Leitung Dr. Antje Schoppa Telefon +49 941 782-2020
Leistungsabrechnung	Leitung Steffie Langheinrich Telefon +49 941 782-2021
Qualitätsmanagement	Leitung Sabine Bauer Telefon +49 941 782-2030
Marketing und PR	Leitung Susanne Haggemiller Telefon +49 941 782 2011
Finanz- und Rechnungswesen	Leitung Thomas Beckerle Telefon +49 941 782-2100



→ **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Personalabteilung	Leitung Herbert Hasenöhrl Telefon +49 941 782-2300
Einkauf, Materialwirtschaft und Logistik	Leitung Manuel Rodriguez Becker Telefon +49 941 782-2250
Apotheke	Leitung Dr. Georg Fuchs Telefon +49 941 782-1500
Küche	Leitung Siegfried Eder Telefon +49 941 782-2400
IT	Leitung Arno Templin Telefon +49 941 782-2500
Technik	Leitung Willibald Mandl Telefon +49 941 782-2300
Hauswirtschaft und Klinikservice	Leitung Gudrun Steinert Telefon +49 941 782-2800
Zentrale Notaufnahme	Leitung Peter Reiser Telefon +49 941 782-5000

A-7
Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS11	Adipositaszentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin • Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin • Klinik für Chirurgie • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Klinik für Innere • Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie • Klinik für Urologie
VS13	Beckenbodenzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Klinik für Urologie
VS01	Brustzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
VS15	Dialysezentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Innere Medizin II • Kuratorium für Dialyse
VS23	Inkontinenzzentrum/ Kontinenzzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Klinik für Urologie
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin • Klinik für Chirurgie Klinik für Innere Medizin I
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Klinik für Urologie
VS34	Palliativzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin • Palliativ Care • Palliamo e.V.
VS42	Schmerzzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
VS05	Traumazentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
VS42	Schmerzzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
VS05	Traumazentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin



→ **A-8**
Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	Zentrum für Minimal invasive Chirurgie	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe • Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie • Klinik für Urologie
VS00	Gynäkologisches Krebszentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
VS00	Kompetenz- und Referenz-Zentrum für Chirurgische Koloproktologie	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie
VS00	Darmkrebszentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Chirurgie • Klinik für Innere I
VS00	Prostatakarzinomzentrum	<ul style="list-style-type: none"> • Klinik für Urologie

A-9
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
MP04	Atemgymnastik/-therapie
MP06	Basale Stimulation
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden
MP11	Bewegungstherapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/Überleitungspflege
MP17	Fallmanagement/Case Management/PrimaryNursing/Bezugspflege
MP18	Fußreflexzonenmassage
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik



→ **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP21	Kinästhetik
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP26	Medizinische Fußpflege
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
MP36	Säuglingspflegekurse
MP37	Schmerztherapie/-management
MP63	Sozialdienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen
MP43	Stillberatung
MP45	Stomatherapie/-beratung
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
MP51	Wundmanagement
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen
MP00	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter

A-10**Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses**

Nr.	Serviceangebot
SA43	Abschiedsraum
SA01	Aufenthaltsräume
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
SA07	Rooming-in
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung
SA44	Diät-/Ernährungsangebot
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet
SA46	Getränkeautomat
SA47	Nachmittagstee/-kaffee
SA48	Geldautomat
SA23	Cafeteria
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
SA26	Frisiersalon
SA27	Internetzugang
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen



→ **A-10**
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Kulturelle Angebote
SA32	Maniküre/Pediküre
SA33	Parkanlage
SA52	Postdienst
SA34	Rauchfreies Krankenhaus
SA38	Wäscheservice
SA55	Beschwerdemanagement
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"
SA41	Dolmetscherdienste
SA40	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen
SA42	Seelsorge
SA00	Sozialdienst

A-11
Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1
Forschung - Molekulare Onkologie AG Treack

Das Ziel der Arbeitsgruppe ist es, mit den Methoden der Molekularbiologie neue Einblicke in die molekularen Mechanismen der Entstehung des Mammakarzinoms sowie von Karzinomen des Ovars und Endometriums zu erhalten. Darüber hinaus sollen Moleküle identifiziert werden, die sich als mögliche Ziele einer gerichteten Tumorthherapie eignen könnten. Die Charakterisierung neuer prädiktiver Parameter soll zu einer Optimierung der Therapie dieser Karzinome beitragen. Auf der Seite

„Projekte“ werden die Forschungsprojekte vorgestellt, die derzeit in unserem Labor bearbeitet werden.

Weitere Informationen finden Sie unter http://www.caritasstjosef.de/content/node_gynResearchTreack.htm

A-11.1**Forschungs-AG Brockhoff**

Mit antigenspezifischen Therapeutika ist es möglich, Tumorzellen zielgerichtet zu bekämpfen. Humanisierte und chimäre Antikörper, aber auch enzyspezifische Kinaseinhibitoren gehören zu den am häufigsten eingesetzten Medikationen. Der Antikörper Trastuzumab (Herceptin®) und der Tyrosinkinaseinhibitor (TKI) Lapatinib (Tyverb®) richten sich gegen sog. ErbB-Rezeptor-Tyrosin-Kinasen (RTK), die, im Vergleich zu gesunden Zellen, auf Mammakarzinomzellen häufig überexprimiert

werden oder als Onkoproteine hyperaktiv sind. Bei Abwesenheit von ErbB-Rezeptoren kommen auch Antagonisten bzw. Agonisten von GnRH- oder GHRH-Rezeptoren als Therapeutika in Frage (z. B. Cetrorelix u. a.). Die Target-spezifischen Agenzien hemmen das Tumorzellwachstum und können das Absterben entarteter Zellen induzieren.

Häufig sind die Tumorzellen gegenüber diesem zielgerichteten, therapeutischen Einsatz aber von Beginn an insensitiv, oder entwickeln eine Resistenz unter der Therapie. Die zellulären Mechanismen, die einem Ansprechen oder einer Resistenz zugrunde liegen, sind nur lückenhaft verstanden und werden in dieser Arbeitsgruppe erforscht.

Forschungsziele (Kernfragen)

- Identifizierung von molekularen Mechanismen bei Ansprechen auf und Resistenz gegenüber Target-spezifischen Therapien bei Mammakarzinomzellen
- Identifizierung von prädiktiven Markern und Signaturen, die für ein Ansprechen auf Target-spezifische Therapien verantwortlich sind.
- Testung der Wirksamkeit von Target-spezifischen Kombinationen zur Therapieeffizienzsteigerung

Diese Kernfragen werden in zahlreichen Einzelprojekten, die sich inhaltlich zu großen Teilen überlappen, angegangen. Dazu werden quantitativ-deskriptive sowie funktionelle Untersuchungen durchgeführt, darunter z. B. in-situ Hybridisierungen an Zelllinien und Primärtumoren, quantitative Darstellung von Rezeptorkoexpressionsprofilen und -expressionsspleißvarianten, Rezeptor-(kreuz)-aktivierungen, Rezeptorhomo- und heterodimerisierungen und intrazellulären Signalwegen.

Weitere Informationen finden Sie unter http://www.caritasstjosef.de/content/node_gynResearchBrockhoff.htm

A-11.1**Forschungslabor Urologie**

Der Lehrstuhl für Urologie verfügt über ein Forschungslabor mit hochmoderner apparativer Ausstattung, das aktuelle Fragestellungen zur Erkennung, Prognoseabschätzung und Behandlung urologischer Tumore und anderer urologischer Erkrankungen nach allen gängigen Techniken der Grundlagenforschung bearbeitet.

Es bestehen vielfältige Kooperationen mit Forschungsgruppen in- und außerhalb der Universität Regensburg.

Folgenden Methodiken stehen für Verfügung:

- Tissue-Microarrays (TMA)
- Immunhistochemie
- Mikrodissektion
- PCR, (quantitative) Real Time PCR
- Gelelektrophorese
- Fluoreszenz In situ-Hybridisierung (FISH)
- Enzyme Linked Immunosorbent Assay (ELISA)
- SNaPshot-Analyse
- Zellkultur

Experimentielle Urologie - Laborprojekte 2010/11

- Etablierung von Prognoseparametern des nicht-muskelinvasiven Harnblasenkarzinoms
- Evaluierung und Ermittlung von Prognosescores und -nomogrammen zum Nierenzellkarzinom
- Ermittlung von Prognoseparametern des Peniskarzinoms
- Topographische Anatomie der periprostatistischen Nerven, des Harnröhrenschließmuskels und dessen Innervation
- Untersuchung urothelialer Differenzierungsmarker beim Blasenektrophie-/Epispadiekomplex

Weitere Informationen finden Sie unter http://www.caritasstjosef.de/content/node_13881.htm

A-11.2**Akademische Lehre**

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) Pro Jahr werden 5 PJ-Studenten und 10 Famulanten in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ausgebildet
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe arbeitet mit den Universitäten Tübingen, Wiesbaden und Lübeck zusammen
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien 2 Studien an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe



→ **A-11.2**
Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien ca. 20 Studien an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien STP-Studie an der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher 5 wissenschaftliche Journale durch die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
FL09	Doktorandenbetreuung

A-11.3
Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)

A-12
Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

311

A-13
Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl	15.331
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	35.960

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	96	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	52	Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl		Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	163,5	Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	9	Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2	Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1	Vollkraft	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	14	Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	4	Vollkräfte	3 Jahre
Entbindungspfleger und Hebammen	3	Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	21,5	Vollkräfte	3 Jahre

A-14.3**Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	1,6 Vollkräfte
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	37 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	5 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	1 Vollkraft
SP23	Psychologe und Psychologin	2 Vollkräfte
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	2,7 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	1,3 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte zusätzlich 16 als Wundmanager ausgebildete Pflegekräfte auf allen Stationen	1 Vollkraft
SP00	Palliative Care Experten	1,3 Vollkräfte
SP00	Still- und Laktationsberaterinnen	8 Vollkräfte

A-15**Apparative Ausstattung**

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	✓
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓



→ **A-15**
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	✓
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	
AA46	Endoskopisch- retrograde- Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		✓
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung		✓
AA16	Geräte zur Strahlentherapie		
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	✓
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	
AA20	Laser		
AA21	Lithotripter (ESWL)	Stoßwellen-Steinerstörung	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebe-schonende Chirurgie	



→ **A-15**
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	✓
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/ Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	
AA58	24h- Blutdruck- Messung		
AA59	24h-EKG-Messung		
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wert Messung desMagens	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		
AA63	72h-Blutzucker-Messung		
AA00	Maschinelle Autotransfusion		
AA00	Hypothermiebehandlung bei Reanimation		
AA00	ApparativeHämodialfiltration		
AA00	Rotorest Betten		
AA00	Intrabeambestrahlungsgerät für Mamma - Ca		
AA00	TransösophagialesHerzecho (TEE)		
AA00	Langzeitblutdruckmessung		
AA00	Lichttherapie		
AA00	Bettfahrrad an der Dialyse		
AA00	OP-Mikroskop		
AA00	Sonablade (Gerät zur HIFU-Behandlung)		
AA00	Urodynamischer Messplatz		

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:
Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

B-1 Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Anästhesiologie, Intensiv- und Notfallmedizin
-------------------------------	---

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	PD Dr. med. Michael Pawlik
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3610
Telefax	0941 782-3615
E-Mail	anaesthesiologie@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
--------------------------	---

ANÄSTHESIOLOGIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

B-1.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VX00	Behandlung von Patienten bei Sepsis mit Multiorganversagen inkl. ARDS
VX00	Durchführung sämtlicher extrakorporaler Blutreinigungsverfahren
VX00	Individuelle Beatmungsstrategien bei Langzeitbeatmung
VX00	Therapie von Schockzuständen unter direkter Messung von Kenngrößen der Herz- Kreislauf- und Lungenfunktion mittels Thermodilution
VX00	Durchführung bettseitiger Tracheotomien
VX00	Diagnostische und therapeutische fibernendoskopische Bronchoskopien
VX00	Künstliche intravenöse und enterale Ernährung
VX00	Differenzierte Therapien mit Blut und Blutprodukten
VX00	Überwachung nach großen operativen Eingriffen
VX00	Behandlung von Vergiftungen
VX00	Therapie von Erkrankungen des Herz- Kreislaufsystems
VX00	Lysebehandlung bei Gefäßverschlüssen
VX00	Überwachung und Therapie bei Schwangeren
VX00	Fremdblutsparende Verfahren (Hämodilution, maschinelle Autotransfusion)
VX00	Postoperative Überwachung und Behandlung im Aufwachraum
VX00	Wiederbelebungsmaßnahmen bei Notfällen im Krankenhaus
VX00	Narkosen bei ambulanten Eingriffen
VX00	Versorgung lebensgefährlich verletzter Patienten im Schockraum
VX00	Narkosetiefenmonitoring EEG Schutz des Patienten vor ungewolltem Aufwachen während der Narkose

ANÄSTHESIOLOGIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

B-1.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik

B-1.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA10	Zwei-Bett-Zimmer

B-1.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

ANÄSTHESIOLOGIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

B-1.6**Diagnosen nach ICD****B-1.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67	134	Harnblasenkrebs
2	C56	96	Eierstockkrebs
3	K56	72	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
4	F19	66	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
5	F10	66	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	C20	50	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
7	C64	50	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
8	S72	50	Knochenbruch des Oberschenkels
9	K57	44	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
10	I50	44	Herzschwäche

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-1.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
D62	357	Akute Blutarmut aufgrund einer Blutung
D68	235	Störung der Blutgerinnung
R57	185	Schock
R65	179	Sepsis (Blutvergiftung)
I26	42	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
D65	22	Übermäßig stark verlaufende Blutgerinnung im gesamten Blutgefäßsystem, z.B. bei Schock oder Blutvergiftung

ANÄSTHESIOLOGIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

B-1.7**Prozeduren nach OPS****B-1.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-980	506	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
2	8-931	495	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
3	8-800	412	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
4	8-701	145	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung- Intubation
5	8-919	137	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
6	8-190	84	Spezielle Verbandstechnik
7	8-932	51	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Blutdrucks in der Lungenschlagader
8	8-144	44	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
9	8-176	35	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke
10	8-982	31	Fachübergreifende Sterbebegleitung

B-1.7.2**Weitere Kompetenz-Prozeduren**

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-855	14	Blutreinigung außerhalb des Körpers durch ein Kombinationsverfahren von Blutentgiftung und Blutwäsche
8-607	6	Behandlung durch Unterkühlung zur Verringerung des Sauerstoffbedarfs z.B. nach einer Wiederbelebung, Reanimation
8-853	≤ 5	Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen - Hämofiltration
8-852	≤ 5	Behandlung mit einer Herz-Lungen-Maschine zur Anreicherung von Sauerstoff im Blut außerhalb des Körpers - ECMO bzw. prä-ECMO-Therapie

ANÄSTHESIOLOGIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

B-1.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Trifft nicht zu

B-1.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu

B-1.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-1.11**Personelle Ausstattung****B-1.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	22,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,5 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ01	Anästhesiologie

ANÄSTHESIOLOGIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

B-1.11.1**Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF02	Akupunktur A und B Diplom Zusatzqualifikation der Bayerischen Landesärztekammer
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin
ZF30	Palliativmedizin
ZF42	Spezielle Schmerztherapie
ZF00	Tauch und Hyperbarmedizin
ZF00	Phytotherapie kleine Prüfung TCM

ANÄSTHESIOLOGIE, INTENSIV- UND NOTFALLMEDIZIN

**B-1.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	49,5 Vollkräfte	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	4 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ02	Diplom
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-2 Klinik für Chirurgie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Chirurgie
-------------------------------	----------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Cheförztn	PD Dr. med. Alois Fürst
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3310
Telefax	0941 782-3315
E-Mail	chirurgie@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

CHIRURGIE

B-2.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC05	Schrittmachereingriffe
VC11	Lungenchirurgie
VC15	Thorakoskopische Eingriffe
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen
VC21	Endokrine Chirurgie
VC22	Magen-Darm-Chirurgie
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Tumorchirurgie
VC60	Adipositaschirurgie
VC61	Dialyseshuntchirurgie
VC62	Portimplantation
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Spezialsprechstunde
VC67	Chirurgische Intensivmedizin
VC00	Therapie und Behandlung von coloproktologischen Erkrankungen

B-2.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP53	Aromapflege/-therapie
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen

CHIRURGIE

B-2.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen

B-2.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	3.974
Teilstationäre Fallzahl	0

B-2.6**Diagnosen nach ICD****B-2.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	213	Gallensteinleiden
2	K40	197	Leistenbruch (Hernie)
3	I84	147	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
4	K60	147	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
5	K61	139	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
6	K35	122	Akute Blinddarmentzündung
7	K57	121	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut -Divertikulose
8	K62	106	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
9	K56	103	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
10	E04	82	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

CHIRURGIE

B-2.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C18	71	Dickdarmkrebs im Bereich des Dickdarms (Kolon)
C20	65	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
N82	42	Bildung röhrenartiger Gänge (Fisteln) mit Beteiligung der weiblichen Geschlechtsorgane
R15	39	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)
C78	22	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
C73	10	Schilddrüsenkrebs
C25	9	Bauchspeicheldrüsenkrebs
C21	6	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs

B-2.7**Prozeduren nach OPS****B-2.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-469	317	Sonstige Operation am Darm
2	5-511	258	Operative Entfernung der Gallenblase
3	5-490	228	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
4	5-491	227	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5	5-493	220	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
6	5-530	204	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
7	5-470	160	Operative Entfernung des Blinddarms
8	5-484	116	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
9	5-069	116	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
10	5-916	114	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz

CHIRURGIE

B-2.7.2**Weitere Kompetenz-Prozeduren**

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-482	66	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-059	32	Sonstige Operation an Nerven bzw. Nervenknotten
5-496	25	Operative Korrektur des Afters bzw. des Schließmuskels
5-501	18	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Leber
5-067	14	Operative Entfernung einer oder mehrerer Nebenschilddrüsen

B-2.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notaufnahme	VN00	Versorgung von Notfallpatienten im Rahmen der Chirurgie
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V	Proktologiesprechstunde	VN00	Behandlung von proktologischen Erkrankungen
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Arbeitsunfälle und BG-Sprechstunde	VC00	Behandlung von berufsgenossenschaftlichen Unfällen
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V	Gefäßsprechstunde	VN00	Behandlung von venösen und arteriellen Gefäßerkrankungen
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V	Gelenksprechstunde	VN00	Behandlung von Patienten mit Gelenkerkrankungen
AM07	Privatambulanz	Privatpatienten	VN00	Privatsprechstunde
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V	Allgemeinchirurgie	VN00	Behandlung von Patienten im Rahmen der Allgemeinchirurgie
AM04	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)	Sprechstunde Beckenbodenzentrum	VX00	Interdisziplinäres Beckenbodenzentrum (Frauenheilkunde, Chirurgie, Urologie)

CHIRURGIE

B-2.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-530	111	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
2	5-399	31	Operation an Blutgefäßen z.B.: Katheter zur Schmerztherapie oder Chemotherapie
3	5-534	25	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
4	5-894	25	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5	5-492	13	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
6	5-490	11	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des After
7	5-491	9	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
8	5-535	6	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)

B-2.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

CHIRURGIE

B-2.11
Personelle Ausstattung**B-2.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	16,7 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	10 Vollkräfte

B-2.11.1
Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ12	Thoraxchirurgie
AQ62	Unfallchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF47	Ernährungsmedizin
ZF13	Homöopathie
ZF28	Notfallmedizin
ZF34	Proktologie
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie
ZF00	onkologisch beauftragter Arzt Fachbereich Chirurgie

CHIRURGIE

B-2.11.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	32 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-2.11.3
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP00	Study Nurse	0,3 Vollkräfte

B-3 Klinik für Unfallchirurgie

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Unfallchirurgie
-------------------------------	----------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	PD Dr. med. Alois Fürst Leitender OA Dr. med. Michael Schrott
Straße und Nummer	Landshuterstraße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3304
Telefax	0941 782-3315
E-Mail	mschrott@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
--------------------------	---

KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE

B-3.2
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien
VO14	Endoprothetik
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen
VO21	Traumatologie
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endoprothetik
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC30	Septische Knochenchirurgie
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
VC63	Amputationschirurgie
VO15	Fußchirurgie
VO19	Schulterchirurgie

KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE

B-3.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume

B-3.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

B-3.6**Diagnosen nach ICD****B-3.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S82	143	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
2	S42	118	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
3	M23	116	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
4	S72	113	Knochenbruch des Oberschenkels
5	S52	107	Knochenbruch des Unterarmes
6	M17	96	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
7	S06	75	Verletzung des Schädelinneren
8	M67	58	Gelenkhaut- bzw. Sehnenkrankheit
9	S00	56	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
10	S22	46	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE

B-3.7
Prozeduren nach OPS**B-3.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	399	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-811	221	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
3	5-794	139	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	5-810	137	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
5	5-801	101	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken)
6	5-793	76	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
7	5-782	75	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
8	5-820	58	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
9	5-822	58	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
10	5-790	55	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

B-3.7.2
Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-839	17	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-824	9	Operatives Einsetzen eines künstlichen Gelenks am Arm oder an der Schulter

KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE

B-3.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM04	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärzten)			
AM07	Privatambulanz			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM09	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V			

B-3.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	130	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	8-201	36	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
3	5-812	23	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
4	5-790	16	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen

KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE

B-3.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Ja
Stationäre BG-Zulassung vorhanden	Ja

B-3.11**Personelle Ausstattung****B-3.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte in der Klinik für Allgemeinchirurgie integriert

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie
AQ62	Unfallchirurgie

KLINIK FÜR UNFALLCHIRURGIE

B-3.11.1**Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF48	Fußchirurgie
ZF28	Notfallmedizin
ZF38	Röntgendiagnostik
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie
ZF44	Sportmedizin
ZF00	Tauchmedizin

B-3.11.2**Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre in der Klinik für Allgemein- chirurgie integriert

B-4 Klinik für Innere Medizin I

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Innere Medizin I
-------------------------------	-----------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. med. Johannes Bumès
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3210
Telefax	0941 782-3215
E-Mail	innere@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

B-4.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI35	Endoskopie
VI00	Ausgedehnte interventionelle endoskopische Tätigkeit bei Blutungen, Polypen und Tumoren des Gastrointestinaltraktes
VI00	Endoskopische Intervention an Gallenwegen und Pankreas
VI00	Schrittmachereingriffe in Zusammenarbeit mit der Klinik für Chirurgie

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

B-4.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP53	Aromapflege/-therapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen

B-4.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
SA22	Bibliothek

B-4.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	3.672
Teilstationäre Fallzahl	0

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

B-4.6**Diagnosen nach ICD****B-4.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	223	Herzschwäche
2	F10	208	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
3	J18	179	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	K29	145	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
5	I10	112	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	E86	107	Flüssigkeitsmangel
7	A09	98	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
8	E11	89	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
9	J44	88	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
10	I48	72	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

B-4.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K80	72	Gallensteine; auch mit Verschluss der Gallenwege
I26	63	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
K85	44	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
A04	43	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
I80	36	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
C25	17	Bauchspeicheldrüsenkrebs
K83	15	Krankheit der Gallenwege
C78	14	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
K81	6	Gallenblasenentzündung

B-4.7**Prozeduren nach OPS****B-4.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	812	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	8-930	797	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	3-225	669	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
4	1-440	501	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	1-650	451	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
6	3-200	443	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	8-390	378	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

B-4.7.1**Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	3-222	362	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
9	8-800	224	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
10	1-710	203	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie

B-4.7.2**Weitere Kompetenz-Prozeduren**

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-469	115	Endoskopische Operation am Darm
1-640	92	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
5-449	54	Endoskopische Operation am Magen
1-642	52	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
5-431	45	Endoskopische Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
5-452	38	Endoskopische Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
5-377	29	Einsetzen eines Herzschrittmachers
5-429	16	Endoskopische Operation an der Speiseröhre
5-311	6	Anlegen eines vorübergehenden, künstlichen Luftröhrenausganges
1-641	≤ 5	Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
8-100	≤ 5	Fremdkörperentfernung durch Spiegelung

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

B-4.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM07	Privatambulanz Sprechstunde zur Vorbereitung und Aufklärung	ambulanter internistischer Eingriffe	VX00	ambulanter internistischer Eingriffe
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V	Internistische Gefäßsprechstunde	VI27	Spezialsprechstunde
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach §115a SGB V	Ambulante Schrittmacherkontrolle	VC00	Schrittmacherkontrolle
AM07	Privatambulanz	Privatpatienten	VN00	Privatsprechstunde
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notaufnahme	VX00	Interdisziplinäre Notaufnahme

B-4.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	256	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-378	≤ 5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers

B-4.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

B-4.11
Personelle Ausstattung**B-4.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ23	Innere Medizin
AQ24	Innere Medizin und SP Angiologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF00	Internistisches Röntgen
ZF00	Fachkunde Bronchoskopie
ZF00	Simoido-Koloskopie
ZF00	Echokardiographie

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN I

**B-4.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	39 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-5 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe / Frauenheilkunde

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe / Frauenheilkunde
-------------------------------	---

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. med. Olaf Ortmann
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3410
Telefax	0941 782-3415
E-Mail	gynaekologie@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

B-5.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
VG05	Endoskopische Operationen
VG06	Gynäkologische Chirurgie
VG07	Inkontinenzchirurgie
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
VG14	Diagnostik und Therapie von nicht entzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
VG15	Spezialsprechstunde
VG16	Urogynäkologie
VG00	Endokrinologische Beratung
VG00	Operative Beckenbodenrekonstruktion

B-5.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP53	Aromapflege/-therapie
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen

B-5.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	4.162
Teilstationäre Fallzahl	0

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

B-5.6**Diagnosen nach ICD****B-5.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C50	273	Brustkrebs
2	D25	149	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
3	C56	121	Eierstockkrebs
4	N81	108	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
5	N83	84	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
6	N80	76	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
7	D27	60	Gutartiger Eierstocktumor
8	D05	47	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse
9	N70	38	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
10	C54	36	Gebärmutterkrebs

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-5.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C53	31	Gebärmutterhalskrebs
C51	17	Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane
C77	8	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten
C78	6	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

B-5.7
Prozeduren nach OPS**B-5.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-870	217	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
2	5-653	198	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
3	5-657	186	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
4	5-401	181	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5	5-886	175	Sonstige wiederherstellende Operation an der Brustdrüse
6	5-683	165	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
7	5-543	147	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle
8	5-704	144	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
9	5-681	135	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
10	5-651	111	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks

B-5.7.2
Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9-401	455	Psychosoziale Intervention
3-760	163	Sondenmessung im Rahmen der Entfernung eines bestimmten Lymphknotens bei Tumorkrankheiten, z.B. bei Brustdrüsenkrebs
5-682	116	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-651	111	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-685	74	Operative Entfernung der Gebärmutter einschließlich des umgebenden Gewebes sowie des oberen Anteils der Scheide
8-919	56	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen



KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

→ **B-5.7.2**
Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-661	33	Operative Entfernung eines Eileiters
5-873	32	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten
5-707	29	Wiederherstellende Operation am kleinen Becken bzw. am Raum zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum)
8-523	16	hochenergetischen Strahlenbehandlung, z.B. mittels Telekobaltgeräten und Linearbeschleunigern
8-982	16	Fachübergreifende Sterbebegleitung
5-885	7	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)
5-715	≤ 5	Operative Entfernung der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane sowie der benachbarten Lymphknoten der Leiste, des Oberschenkels und des Beckens

B-5.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz	VG00	Versorgung von Notfallpatienten im Rahmen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde im Rahmen des Brustzentrums	VG00	Behandlung von Erkrankungen der weiblichen Brust
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde für rekonstruktive Mammachirurgie	VG00	Beratung und Behandlung bei rekonstruktiver Mammachirurgie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Plastische-, Ästhetische-, Hand- und Wiederherstellungs-Chirurgie
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde für Allgemeine Gynäkologie und Onkologie	VG00	Beratung und Behandlung bei allen gynäkologischen Tumorerkrankungen, sowie Endometriose



KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

→ **B-5.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde für operative Gynäkologie	VG00	Beratung und Behandlung zur Vorbereitung bei operativen Eingriffen
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde für ambulante Gynäkologie	VG00	Vorbereitung auf den ambulanten Eingriff
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde für familiären Brust- und Eierstockkrebs	VG00	Spezielle Beratung bei genetischer Belastung
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde für Tumornachsorge	VG00	Beratung und Behandlung in der Tumornachsorge
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde des Beckenbodenzentrums	VG00	Beratung und Behandlung aller Formen der Senkung und Inkontinenz der weiblichen Geschlechtsorgane
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Entbindungssprechstunde	VG00	Vorstellung zur Geburt
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Sprechstunde für Pränatalmedizin	VG00	Weiterführende Ultraschalluntersuchungen auf Überweisung Frauenarzt
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde Prof. Dr. med. Olaf Ortmann	VG00	Privatsprechstunde
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Endokrinologiesprechstunde	VG15	Spezialsprechstunde

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

B-5.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	60	Operation an Blutgefäßen z.B.: Katheter für Schmerztherapie oder Chemotherapie
2	5-756	47	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
3	5-671	43	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
4	1-471	42	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
5	1-672	36	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
6	1-472	29	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
7	5-870	18	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
8	5-681	11	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter

B-5.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-5.11**Personelle Ausstattung****B-5.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18,7 Vollkräfte zusätzlich 5,5 Stellen im universitären Bereich
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

B-5.11.1
Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
AQ15	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
AQ16	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
AQ00	Kooperation mit einem Kinderarzt im Rahmen der Geburtshilfe

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF25	Medikamentöse Tumortherapie

B-5.11.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	9 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / FRAUENHEILKUNDE

B-5.11.2**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement
ZP00	Stillberatung

B-5.11.3**Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP00	Study Nurse	2,2 Vollkräfte
SP00	Breast Cancer Nurse	1 Vollkraft

B-6 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe / Geburtshilfe

B-6.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe / Geburtshilfe
-------------------------------	--

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Olaf Ortmann
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3410
Telefax	0941 782-3415
E-Mail	gynaekologie@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
--------------------------	---

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / GEBURTSHILFE

B-6.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
VG12	Geburtshilfliche Operationen
VG15	Spezialsprechstunde
VG19	Ambulante Entbindung
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften

B-6.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

B-6.6**Diagnosen nach ICD****B-6.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	887	Neugeborene
2	O42	317	Vorzeitiger Blasensprung
3	O70	154	Dammriss während der Geburt
4	O62	142	Ungewöhnliche Wehentätigkeit
5	P08	96	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht
6	O71	92	Sonstige Verletzung während der Geburt



KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / GEBURTSHILFE

→ **B-6.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	O48	87	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
8	O34	73	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
9	O26	73	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
10	P92	47	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-6.7
Prozeduren nach OPS

B-6.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	1.221	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	857	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	5-758	635	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
4	5-749	313	Kaiserschnitt
5	8-510	225	Umlagerung des ungeborenen Kindes (Fetus) vor der Geburt
6	9-261	209	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
7	5-730	154	Künstliche Fruchtblasensprengung
8	5-728	135	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
9	5-738	114	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
10	5-740	44	Klassischer Kaiserschnitt

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / GEBURTSHILFE

B-6.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM07	Privatambulanz		Privatsprechstunde Prof. Dr. O. Ortmann
AM08	Notfallambulanz (24h)	VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
		VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
		VG12	Geburtshilfliche Operationen
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
		VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
AM00	Pränatalmedizin	VG09	Pränataldiagnostik und -therapie
AM00	Hebammensprechstunde	VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften
		VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
		VG19	Ambulante Entbindung

B-6.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-690	68	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut - Ausschabung

KLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE / GEBURTSHILFE

B-6.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-6.11**Personelle Ausstattung****B-6.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe integriert

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF00	Still- und Laktationsberatung IBCLC

B-6.11.2**Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre in der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe integriert

B-7 Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen

B-7.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Nieren- und Hochdruckerkrankungen
-------------------------------	--

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. med. Michael Eichhorn
Straße und Nummer	Landshuter Str. 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3710
Telefax	0941 782-3715
E-Mail	nephrologie@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR NIEREN- UND HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

B-7.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VU01	Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
VU02	Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
VU14	Spezialsprechstunde
VU15	Dialyse
VU16	Nierentransplantation
VU18	Schmerztherapie
VI00	Diagnostik und Therapie von Osteopatien
VI00	Diagnostik und Therapie von Störungen des Säure- und Basenhaushaltes
VI00	Vorbereitung zur Dialyse z.B. Shuntanlage
VI00	Durchführung sämtlicher Dialyseverfahren
VI00	Kooperation mit dem Nierenzentrum des Kuratorium für Heimdialyse und Transplantation in Personalunion

B-7.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen

B-7.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen

KLINIK FÜR NIEREN- UND HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

B-7.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	483
Teilstationäre Fallzahl	0

B-7.6**Diagnosen nach ICD****B-7.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N17	70	Akutes Nierenversagen
2	N18	62	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
3	I50	44	Herzschwäche
4	T82	33	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
5	E11	21	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
6	B99	14	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit
7	T85	9	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
8	K29	8	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
9	E21	7	Überfunktion bzw. sonstige Krankheit der Nebenschilddrüsen
10	R10	7	Bauch- bzw. Beckenschmerzen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR NIEREN- UND HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

B-7.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
N04	≤ 5	Langsam entwickelnde Nierenkrankheit, meist entzündlich
A46	≤ 5	Wundrose - Erysipel
N01	≤ 5	Sehr schnell fortschreitende, akute Entzündung des Nierengewebes
C90	≤ 5	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von Blutkörperchen (Plasmazellen)
E87	≤ 5	Störung des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts

B-7.7**Prozeduren nach OPS****B-7.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-854	111	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse
2	8-831	78	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3	5-399	55	Sonstige Operation an Blutgefäßen
4	1-632	44	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	8-800	39	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	5-392	37	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
7	1-440	23	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	8-930	23	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
9	5-394	18	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
10	8-987	15	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern

KLINIK FÜR NIEREN- UND HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

B-7.7.2**Weitere Kompetenz-Prozeduren**

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-465	15	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. männlichen Geschlechtsorganen durch die Haut mit Steuerung durch bildgebende Verfahren, z.B. Ultraschall
5-067	8	Operative Entfernung einer oder mehrerer Nebenschilddrüsen
5-916	≤ 5	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
8-190	≤ 5	Spezielle Verbandstechnik
5-393	≤ 5	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
8-854.8	≤ 5	HCO Dialyse mit Eiweißersatz

B-7.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM04	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhaus-ärzten	Nephrologische Ambulanz	VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

B-7.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu

B-7.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

KLINIK FÜR NIEREN- UND HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

B-7.11
Personelle Ausstattung**B-7.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	3	Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ23	Innere Medizin
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF00	Hypertensiologie DHL

KLINIK FÜR NIEREN- UND HOCHDRUCKERKRANKUNGEN

**B-7.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-8 Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungs-Chirurgie

B-8.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Plastische und Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungs-Chirurgie
-------------------------------	---

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. med. Marita Eisenmann-Klein
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3110
Telefax	0941 782-3115
E-Mail	plastische.chirurgie@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE, HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGS-CHIRURGIE

B-8.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
VC57	Plastisch- rekonstruktive Eingriffe
VC58	Spezialsprechstunde
VC00	Mikrochirurgie
VC00	Replantation bei traumatischen Amputationen
VC00	Rekonstruktion der weiblichen Brust
VC00	Behandlung bei Phantomschmerz
VC00	Anti-Aging
VH21	Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
VH22	Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren
VH00	Handchirurgie

B-8.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP53	Aromapflege/-therapie
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen

B-8.4

Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
SA22	Bibliothek

KLINIK FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE,
HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGS-CHIRURGIE

B-8.5

Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	644
Teilstationäre Fallzahl	0

B-8.6

Diagnosen nach ICD

B-8.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	N62	68	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
2	C50	47	Brustkrebs
3	Q83	30	Angeborene Fehlbildung der Brustdrüse
4	S62	25	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
5	E65	23	Fettpolster
6	M18	23	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Daumensattelgelenkes
7	Z42	22	Operative Nachbehandlung zur Korrektur von Narben oder Schönheitsfehlern nach Verletzung oder Operation
8	L89	21	Druckgeschwür (Dekubitus) und Druckzone
9	T81	18	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
10	T85	18	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE,
HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGS-CHIRURGIE

B-8.6.2

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
L03	16	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
C44	15	Hautkrebs
M86	12	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung - Osteomyelitis
N64	9	Krankheit der Brustdrüse zu große Brust
H02	8	Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides; hängendes Augenlid
C43	≤ 5	Schwarzer Hautkrebs - Malignes Melanom

B-8.7

Prozeduren nach OPS

B-8.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-893	236	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
2	5-909	204	Wiederherstellende Operation an der Haut bzw. Unterhaut
3	5-911	194	Operation zur Straffung der Haut bzw. Unterhaut und Entfernung von Fettgewebe, außer im Gesicht
4	5-916	185	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5	5-902	94	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]
6	8-190	84	Spezielle Verbandstechnik
7	5-894	80	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
8	5-895	79	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
9	5-884	69	Operative Brustverkleinerung
10	5-780	58	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit

KLINIK FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE,
HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGS-CHIRURGIE

B-8.7.2

Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-857	34	Wiederherstellende Operation durch Verschiebung körpereigener Haut- oder Fettlappen, die an Muskeln bzw. deren Bindegewebshüllenbefestigt sind
5-840	31	Operation an den Sehnen der Hand
5-885	21	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)
5-044	17	Nähen der äußeren Hülle eines Nervs bzw. Nervengeflechtes unmittelbar nach der Verletzung
5-858	7	Entnahme bzw. Verpflanzung von Muskeln, Sehnen oder ihren Hüllen mit operativer Vereinigung kleinster Gefäße

B-8.8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angeborene Leistung
AM07	Privatambulanz	Sprechstunde Hand	VX03	Sprechstunde Hand
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Spezialsprechstunde Brustrekonstruktion im Brustzentrum	VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde	VX00	Privatsprechstunde
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Telefonsprechstunde für Ärzte und Patienten	VX00	Telefonsprechstunde

KLINIK FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE,
HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGS-CHIRURGIE

B-8.9

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-894	47	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
2	5-911	26	Operation zur Straffung der Haut bzw. Unterhaut und Entfernung von Fettgewebe, außer im Gesicht
3	5-787	23	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
4	5-841	19	Operation an den Bändern der Hand
5	5-889	17	Operation an der Brustdrüse
6	5-895	13	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
7	5-056	10	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
8	5-886	9	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse
9	5-883	8	Operative Brustvergrößerung
10	5-893	≤ 5	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

B-8.10

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

KLINIK FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE,
HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGS-CHIRURGIE

B-8.11

Personelle Ausstattung

B-8.11.1

Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,7 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF12	Handchirurgie

KLINIK FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE,
HAND- UND WIEDERHERSTELLUNGS-CHIRURGIE

B-8.11.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	6 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-9 Klinik für Urologie

B-9.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Klinik für Urologie
-------------------------------	---------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. med. Wolfgang F. Wieland
Straße und Nummer	Landshuter Straße 65
PLZ und Ort	93053 Regensburg
Telefon	0941 782-3510
Telefax	0941 782-3515
E-Mail	urologie@caritasstjosef.de
Webadresse	www.caritasstjosef.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-9.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VU03	Diagnostik und Therapie von Urolithiasis
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
VU06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
VU07	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
VU08	Kinderurologie
VU09	Neuro-Urologie
VU10	Plastisch- rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
VU11	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VU13	Tumorchirurgie
VU14	Spezialsprechstunde
VU16	Nierentransplantation
VU17	Prostatazentrum
VU18	Schmerztherapie
VU19	Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik
VU00	Beckenbodenzentrum
VU00	Behandlung des Prostatakarzinom mit fokussiertem Ultraschall
VU00	Lasertherapie der benignen Prostatahyperplasie

B-9.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Beratung Stomatherapie bei Pouch-Patienten (künstliche Harnblase)

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-9.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
SA22	Bibliothek

B-9.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	2.396
Teilstationäre Fallzahl	354

B-9.6**Diagnosen nach ICD****B-9.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C67	358	Harnblasenkrebs
2	C61	293	Prostatakrebs
3	N39	213	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
4	N13	204	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
5	N20	187	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
6	N40	168	Gutartige Vergrößerung der Prostata
7	C64	140	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
8	N32	90	Sonstige Krankheit der Harnblase
9	C62	69	Hodenkrebs
10	D29	65	Gutartiger Tumor der männlichen Geschlechtsorgane

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-9.6.2**Weitere Kompetenzdiagnosen**

ICD-10 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
D29	65	Gutartiger Tumor der männlichen Geschlechtsorgane
N10	20	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen
N31	20	Funktionsstörung der Harnblase durch krankhafte Veränderungen der Nervenversorgung (Inkontinenz)
C65	11	Nierenbeckenkrebs
C60	6	Peniskrebs
C66	≤ 5	Harnleiterkrebs
C74	≤ 5	Nebennierenkrebs

B-9.7**Prozeduren nach OPS****B-9.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-573	393	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
2	5-601	293	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
3	5-604	163	Operative Entfernung der Prostata, der Samenblase und der dazugehörigen Lymphknoten, bei Prostatakrebs
4	5-550	137	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung
5	5-585	122	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
6	5-554	113	Operative Entfernung der Niere, z.B. bei Krebs
7	5-570	81	Entfernen von Steinen, Fremdkörpern oder Blutansammlungen in der Harnblase bei einer Spiegelung



KLINIK FÜR UROLOGIE

→ **B-9.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8	5-059	72	Sonstige Operation an Nerven bzw. Nervenknotten
9	5-553	67	Operative Teilentfernung der Niere
10	5-593	64	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasen Schwäche mit Zugang durch die Scheide

B-9.7.2
Weitere Kompetenz-Prozeduren

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-557	19	Wiederherstellende Operation an der Niere
8-541	16	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers
5-577	15	Operativer Ersatz der Harnblase
8-982	13	Fachübergreifende Sterbebegleitung
5-597	9	Eingriff in Zusammenhang mit einem künstlichen Harnblasenschließmuskel
5-649	≤ 5	Penisprothese

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-9.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Hochschulambulanz	VU00	Diagnostik und Therapie von urologischen Erkrankungen
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Andrologische Sprechstunde	VU00	Behandlung von z. B. erektile Dysfunktion
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Steinsprechstunde	VU00	Behandlung und Beratung von urologischen Steinleiden
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Tagesklinik	VU00	Ambulante Chemotherapie
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Prostatakarzinom- Sprechstunde	VU17	Prostatazentrum
AM07	Privatambulanz	Privatsprechstunde Prof. Dr. Wolfgang F. Wieland	VX00	Privatsprechstunde
AM01	Hochschulambulanz nach § 117 SGB V	Beckenbodenzentrum	VX00	Interdisziplinäres Beckenbodenzentrum (Urologie, Gynäkologie und Chirurgie)

B-9.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-137	100	Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschiene
2	5-640	40	Operation an der Vorhaut des Penis
3	1-661	34	Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung
4	5-611	16	Operativer Verschluss eines Wasserbruchs (Hydrocele) am Hoden
5	5-550	8	Operativer Einschnitt in die Niere, Einbringen eines Schlauches zur Harnableitung aus der Niere, Steinentfernung durch operativen Einschnitt, Erweiterung des Nierenbeckens bzw. Steinentfernung durch eine Spiegelung

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-9.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-9.11**Personelle Ausstattung****B-9.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,5 Vollkräfte zusätzlich Stellen im universitären Bereich
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	9 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ60	Urologie
AQ00	Spezielle Urologische Chirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement

KLINIK FÜR UROLOGIE

B-9.11.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL C

Qualitätssicherung

C-1

Die Daten zur externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V werden bis zum 31.12. direkt an die Annahmestelle übermittelt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP
Diabetes mellitus Typ 1
Diabetes mellitus Typ 2
Brustkrebs
Koronare Herzkrankheit (KHK)
Modul Chronische Herzinsuffizienz (bei KHK)
Asthma bronchiale

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu

QUALITÄTSSICHERUNG

C-5
Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	10	MM05 / KeinAusnahmetatbestand
Knie-TEP	50	58	MM05 / KeinAusnahmetatbestand

C-6
Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung
CQ10	Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei matrixassoziierter autologer Chondrozytenimplantation (ACI-M) am Kniegelenk

C-7
Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl
Anzahl Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen.	52
Anzahl der Fortbildungspflichtigen, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen. (Dies ist eine Teilmenge der Fortbildungspflichtigen.)	37
Anzahl der Nachweispflichtigen, die den Fortbildungsnachweis gemäß §3 der G-BA-Regelungen erbracht haben. (Dies ist eine Teilmenge der Nachweispflichtigen.)	35



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL D

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Bestmögliche Patientenversorgung im Focus

Das Bemühen um Qualität in der Patientenversorgung ist keine Erfindung der heutigen Zeit. Qualität, also bestmögliche Diagnostik und Therapie für eine qualifizierte medizinische Versorgung der uns anvertrauten Patienten, steht seit jeher im Mittelpunkt der Arbeit des Caritas - Krankenhaus St. Josef.

Ziel des Qualitätsmanagements am Caritas-Krankenhaus ist es, eine hohe medizinische und pflegerische, strukturelle und organisatorische Qualität in seinen Leistungen anzustreben. Seit Jahren führt das Krankenhaus nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätskontrollen durch, sondern auch eine Vielzahl von freiwilligen Qualitätsüberprüfungen. Qualität ist für uns keine Theorie, sondern die Grundlage für das alltägliche Handeln, insbesondere bei der medizinischen und pflegerischen Versorgung unserer Patienten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in einen ständigen Verbesserungsprozess der zu erbringenden Dienstleistungen, Serviceangebote und Organisationsabläufe eingebunden. Die Erfüllung von Qualität ist darum ein unzweifelhafter Bestandteil der täglichen Arbeit und ein wichtiger Faktor für die Weiterentwicklung des Krankenhauses. Die Ausrichtung an Qualität betrifft alle Mitarbeiter, Berufsgruppen und Hierarchien.

Umfassendes Qualitätsmanagement bedeutet für das Caritas-Krankenhaus St. Josef die Form der Unternehmensführung, die die Qualität der Dienstleistungen in den Mittelpunkt aller Maßnahmen und planerischen Überlegungen zur optimalen Versorgung des Patienten stellt. Die Erwartungen, Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden, sind dabei ein maßgeblicher Bezugspunkt zur Gestaltung aller Dienstleistungen im Gesamtunternehmen. Wir bereiten uns auf zukünftige Entwicklungen im Gesundheitswesen vor, arbeiten berufsübergreifend und entwickeln interdisziplinäre Konzepte. Das Behandlungsergebnis und die Patientenzufriedenheit sind das entscheidende Kriterium für gute Qualität. Sämtliche Prozesse müssen demgemäß auf den Patienten und Kunden ausgerichtet sein.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-2 Qualitätsziele

Um das Wunderbare zu erlangen, muss man das Unvorstellbare denken

Die Bewahrung und Wiederherstellung der Gesundheit des Menschen als sein höchstes Gut stellt den Mittelpunkt unseres Handelns dar. Unsere Leistungsfähigkeit basiert auf einer Symbiose von qualitativ hochwertiger Krankenversorgung, (universitärer) Hochleistungsmedizin und der menschlichen Zuwendung eines konfessionellen Hauses. Das Streben nach exzellenten Leistungen auf allen Gebieten der modernen Medizin verbindet sich mit der stetigen Umsetzung des wissenschaftlichen Fortschritts

Grundsätze, aus denen wir unsere Qualitätsziele entwickeln

Kundenzufriedenheit des Patienten

Die Behandlung soll nach einem sinnvollen Einsatz der modernen Medizin erfolgen, die psychischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge müssen dabei berücksichtigt werden. Durch unser Verhalten bauen wir die Ängste und Unsicherheiten der Patientinnen und Patienten ab. Die Eigenverantwortlichkeit der Patientinnen und Patienten wird gefördert und dadurch ihre Selbständigkeit erhalten. Eine kontinuierliche Verbesserung der patientenbezogenen Leistungen wird durch eine systematische Erfassung von Patientenäußerungen unterstützt.

Politik und Strategie

Gesetzliche Veränderungen, Änderungen im unmittelbaren Umfeld der Klinik, der Dialog mit den Krankenkassen und den Partner im Gesundheitswesen speisen die Politik und Strategie erfolgreicher Kliniken der Zukunft. Um dem permanenten Wandel unserer heutigen Zeit, auch im Gesundheitswesen einen Schritt voraus zu sein, wurde im Caritas - Krankenhaus St. Josef die „Strategie 2020“ unter der Berücksichtigung von gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnissen und Erwartungen der Interessengruppen im Gesundheitswesen entwickelt. Diese klar auf die zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen ausgerichtete „Strategie 21“ wird durch entsprechende Politik, Pläne, Ziele und Schlüsselprozesse umgesetzt. In der „Strategie 2020“ sind neben den zukünftigen Visionen von medizinischer Leistungserbringung, auch Aspekte wie Führungsphilosophie und Personalpolitik beschrieben.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Führung und Zielkonsequenz

Die Führungskräfte des Caritas - Krankenhaus St. Josef sorgen durch ihr persönliches Mitwirken für die Entwicklung und Umsetzung der Unternehmensstrategie, sie werden damit zu den Botschaftern für eine Kultur der Excellence. Durch dieses persönliche Mitwirken werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer alltäglichen Arbeit motiviert und unterstützt, ihre Leistungen anerkannt. Die Führungskräfte des Caritas - Krankenhauses St. Josef machen Entscheidungen durchschaubar, nehmen Einwände der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ernst, informieren rechtzeitig und umfassend.

Mitarbeiter

Die sinnvolle Planung, der Einsatz von Mitarbeiterressourcen, die Teamorientierung und die Personalpolitik wirken unterstützend, um die vorhandenen Qualitätsziele umzusetzen. Diese Umsetzung erfolgt durch die aktive Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, somit werden sie zu selbständigen Handeln ermächtigt. Die Selbständigkeit und Eigeninitiative durch Übertragung von Verantwortung und Kompetenz in klar festgelegten Arbeitsbereichen werden gefördert. Dies gelingt nur, wenn das Wissen und die Kompetenzen der Mitarbeiter ermittelt, ausgebaut und aufrechterhalten werden, unter der Prämisse kontinuierlichen Lernens, Innovation und Verbesserung.

Prozesse und Ergebnisse

Durch die Verbindung von strategischer Vorgehensweise, Einbindung der Kundenerwartung und Mitarbeiterbeteiligung, werden die klinischen Prozesse der Organisation verbessert und neu gestaltet. Ziele sind die Kundenzufriedenheit und die Steigerung der Wertschöpfung auf der Basis eines effizienten Kosten - Nutzen - Bewusstseins. Die Spezialisierung und Weiterentwicklung unseres Leistungsspektrums entsprechend der sich wandelnden Anforderungen und gesundheitspolitischer Entwicklungen sind ein weiterer bedeutender Maßstab für die klinische Prozessorganisation. Die Qualität der Leistungserbringung innerhalb der klinischen Versorgungsprozesse wird durch die Bewertung in der Struktur-, Prozess- und Ergebnisebene erhoben. Qualitätssicherung ist integraler Bestandteil ärztlicher Tätigkeit.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Partner und Ressourcen

Die Organisation und Optimierung in der Zusammenarbeit mit den Partnern des Gesundheitswesens ist ein wichtiger Bestandteil für uns als erfolgreiche Klinik. Es geht darum, Synergien in der Zusammenarbeit zu erzielen, um die Qualität der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung kontinuierlich zu verbessern. Die Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten und umliegenden Krankenhäusern ist uns hierbei ein besonderes Anliegen, damit die Behandlungskette Hausarzt - Krankenhaus - Rehabilitation optimal gestaltet wird. Gesellschaft und Umfeld Als katholisches Krankenhaus sehen wir unsere Aufgabe darin, die Interessen der betroffenen Menschen im Rahmen eines anwaltschaftlichen Auftrages und die Interessen der Caritas gleichermaßen zu vertreten, damit diese als Teil der Kirche weiterhin ihren Platz in der Gesellschaft hat. Ziel ist, das christliche Profil zu verdeutlichen und zu stärken, da dies ein ausdrückliches Qualitätsmerkmal eines katholischen Krankenhauses ist. Wir sehen uns als Partner in der Gestaltung und im Angebot von modernen zukunftssträchtigen Gesundheitsleistungen für die Menschen in der Region.

Folgende strategische und operative Ziele wurden bis 2011 erreicht:

- Zertifizierung nach KTQ PCC (2009)
- Zertifizierung Darmkrebszentrum nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft (2009)
- Zertifizierung Prostatakrebskarzinomzentrum nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft (2010)
- Harmonisierung der jährlichen Überwachungsaudits aller Organkrebszentren (Brustzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Darmzentrum, Prostatakarzinomzentrum)
- Nachgutachten für die weitere Anerkennung „Babyfreundliches Krankenhaus“ (2010)
- Teilnahme an Benchmarkingprojekten in den Bereichen Patientenbefragung und Einweiserbefragung
- Vernetzung des Krankenhauses mit dem neu geschaffenen Facharztzentrum Regensburg
- Teilnahme an der bundesweiten externe Qualitätssicherung: Erreichen einer Dokumentationsrate von mehr als 90 Prozent
- Steigerung der Fallzahlen und CMI in den einzelnen Fachabteilungen
- Umsetzung des Schnittstellenkonzeptes „Stationäre und ambulante Palliativversorgung in Medizin und Pflege“
- Erstzertifizierung des Onkologischen Zentrum (2011)

QUALITÄTSMANAGEMENT

Folgende strategische und operative Ziele haben wir uns gesteckt:

- Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems
- Entwicklung und Etablierung einer Fehlerkultur
- Optimierung der stationären und ambulanten Versorgungsprozesse der einzelnen Kliniken (Zeitraum 2011 bis 2012)
- Aufbau eines schlüssigen Kennzahlensystems zur Bewertung der Zielformulierungen (Zeitraum 2010)
- Führungskräfte training auf der Grundlage des Konzeptes „Leading an Empowered Organisation“
- Erstellung eines Schnittstellenkonzeptes für die Bereiche Labor, Physiotherapie, Rettungsdienste, Altenheime und Kurzzeitpflegeeinrichtungen
- Erarbeitung eines zukunftsweisenden Personalentwicklungskonzeptes unter Berücksichtigung von Diversity Management und Female Shift
- Durchführung einer Mitarbeiterbefragung
- Erstellung eines Einweiserkonzeptes

D-3 Aufbau des einrichtungs- internen Qualitätsmanagements

Gelebtes Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagementsystem des Caritas-Krankenhaus St. Josef bezieht sich auf das gesamte Handeln der Klinik.

Die Qualitätsmanagementprozesse werden von der Führungsgruppe angestoßen, die sich aus der Klinikleitung, der Geschäftsführung, den Klinikdirektoren und den Qualitätsmanagementbeauftragten zusammensetzt. Sie geben die Politik und Strategie des Hauses für die Zukunft vor, aus dieser werden die Zielsetzungen operationalisiert und in Projekten umgesetzt.

Die Abteilung Qualitätsmanagement ist organisatorisch als Stabsstelle an die Geschäftsführung angebunden und berichtet dieser in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Stand. Das Qualitätsmanagement koordiniert und überwacht die Umsetzung der Qualitätspolitik. Auf Klinikebene wurde ein interdisziplinärer Qualitätszirkel geschaffen, der sich mit dem Qualitätsmanagementsystem und der Umsetzung der Qualitätspolitik und den Qualitätszielen anhand der Projektmethode direkt an der Basis beschäftigt. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die kontinuierliche und kontrollierte Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems. Alle Mitarbeiter am Caritas-

QUALITÄTSMANAGEMENT

Krankenhaus St. Josef sind konsequent in Projekte eingebunden, wenn diese deren Arbeitsalltag betreffen. Durch diese Mitverantwortung und Mitgestaltung werden sie direkt in die Veränderungsprozesse des Unternehmens miteingebunden. Die Kommunikation der Qualitätspolitik im Caritas-Krankenhaus St. Josef erfolgt durch eine offene strukturierte und umfangreiche Information auf allen Ebenen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Ausgewählte Instrumente des Qualitätsmanagement am Caritas-Krankenhaus St. Josef

Wenn ein Qualitätsproblem prinzipiell erkannt ist und konkrete Ziele zu seiner Verminderung vereinbart worden sind, gibt es eine Vielzahl von Methoden des Qualitätsmanagements (QM), mit denen diese Qualitätsziele erreicht werden können [Helou et al. 2002].

Audits

Audits haben die Aufgabe, die aktuell geleistete Qualität einzuschätzen, Qualitätsmängel zu identifizieren, Unwirtschaftlichkeit aufzudecken und letztlich auf individueller Ebene professionelles Verhalten zu modifizieren. Inhalte der Audits sind insbesondere die medizinischen Schlüsselprozesse unter Betrachtung der beteiligten Personen und ihrer Interaktionen. Im Caritas-Krankenhaus St. Josef werden sowohl interne als auch externe Audits durchgeführt. Die maßgebliche Basis für die externe Auditierung bildet die Visitation durch Auditoren, also die von externen Fachkollegen „vor Ort“ ausgeführte Untersuchung. Diese Audits werden u. a. im Rahmen aller zertifizierten Zentren, der hausweiten KTQ-Zertifizierung und des „Babyfriendly Hospital“ durchgeführt. Interne Audits werden im Rahmen der Evaluierung von Projekten durchgeführt und zur Ermittlung von Stärken und Schwächen bei Zertifizierungsvorbereitungen genutzt.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Coaching

Coaching ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssicherung. Der Coachingprozess fördert auf fachlicher und kommunikativer Ebene die Mitarbeiterpotentiale, ausgerichtet auf die Unternehmensziele. Durch diese Methode wird eine kontinuierliche Steigerung in der Gesprächs- und Versorgungsqualität erzielt und die Kundenorientierung gesichert.

Befragungen

Die Mitarbeiterbefragung dient dazu, um einen detaillierten Eindruck über Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen aus der Sicht der Mitarbeiter in den jeweiligen Bereichen zu erlangen. Fragen zu Themen wie Teamarbeit, Führung, Kommunikation und Zukunftssicherung stellen die Meinung der Mitarbeiter in den Vordergrund, zeigen Optimierungspotentiale auf und bilden die Basis für ein positives Arbeitsklima im Krankenhaus. Die Mitarbeiterbefragung wird alle vier Jahre durchgeführt.

Durch die jährlich durchgeführte Patientenbefragung erhalten wir einen Überblick über die Patientenzufriedenheit in den einzelnen Kliniken. Die subjektive Sicht der Patientinnen und Patienten, ihre Empfindungen, Erfahrungen, ihre Kritik und Ideen stellen ein schlummerndes Potential zur Verbesserung der klinischen Versorgungsprozesse dar. Diese Sicht nutzen wir zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Versorgungsqualität am Patienten.

Die erstmals 2007 durchgeführte Einweiserbefragung dient der Verbesserung der Kommunikation mit den einweisenden Haus- und Fachärzten. Im Benchmark mit anderen Häusern im Sana-Verbund sowie im Benchmark der Kliniken untereinander gewinnen wir wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen. Die Einweiserbefragung wird alle drei Jahre durchgeführt.

Fehler- und Beschwerdemanagement

Beschwerden werden bei uns sach- und problemgerecht bearbeitet und beantwortet, ihr informatorischer Gehalt wird systematisch ausgewertet und schließlich in Maßnahmen der Qualitätsverbesserung umgesetzt. Die Stabsstelle QM übernimmt hier die Koordination und Information sowie die Auswertung und Berichterstattung. Ebenso wie bei Beschwerden ist auch eine konsequente Fehlererfassung und -bewertung ein wesentliches Instrument des Qualitätsmanagement.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualitätszirkel

Dieses Gremium ist interdisziplinär und abteilungsübergreifend besetzt und dient der Problemerkennung individueller unterschiedlicher Prozesse im Krankenhaus. Die Teilnehmer arbeiten an konkreten Problemen des klinischen Versorgungsalltags und entwickeln daraus praxisadäquate Leitlinien für die tägliche Praxis. Im Qualitätszirkel werden zudem Ergebnisse der internen und externen Audits zusammenfassend betrachtet und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die durch Beschluss der Klinikleitung umgesetzt werden. Die Arbeit des Qualitätszirkels bedeutet nicht eine Qualitätskontrolle von außen oder von oben, sondern bewirkt eine eigenständige Qualitätsentwicklung und -förderung durch die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

D-5 Qualitätsmanagement- Projekte

Strategische Ziele nachhaltig umsetzen

Spitzenleistungen in Medizin und Pflege erreichen wir durch konsequentes Qualitätsmanagement und das Lernen von den Besten.

Zurzeit werden am Caritas-Krankenhaus St. Josef für die Klinik der Zukunft drei strategische Eckpunkte anhand folgender Projekte umgesetzt:

Eckpunkt Eins - Umstellung auf klinische Prozessorientierung

- Reorganisation der medizinischen und pflegerischen Prozesse in der Notaufnahme
- Projekt Reorganisation Notaufnahme
- Weiterentwicklung des Krankenhausinformationssystems zur Verbesserung der administrativen Patientenversorgungsprozesse
- Projekt Informations- und Wissensmanagement
- Reorganisation der medizinischen und pflegerischen Prozesse im OP
- Projekt Reorganisation OP
- Entlasssteuerung von der Aufnahme bis zur Entlassung und darüber hinaus
- Projekt Entlassmanagement
- Strukturierung des medizinisch-pflegerischen Prozesses Visite

Eckpunkt Zwei - Kundenbindung und Mitarbeiterorientierung

- Weiterentwicklung des Fehler- und Ideenmanagement
- Projekt Fehlermanagement
- Projekt „Wir für uns“
- Führungskräfte training nach dem Konzept „Leading an Empowered Organisation“ aller Führungskräfte am Caritas - Krankenhaus St. Josef

QUALITÄTSMANAGEMENT

Eckpunkt Drei - Partnerschaften

- Projekt Patientenakademie zur Schulung von Patienten und Angehörigen
- Projekt Einweisermanagement zur Verbesserung der Zusammenarbeit im Sinne einer integrierten Patientenversorgung
- Projekt Kooperationen mit unterschiedlichen Institutionen z.B. Universitätsklinik Regensburg, Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung um Synergien zu nutzen
- Kooperation mit dem Hospizverein Regensburg

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Nur wer sich überprüft, weiß wo er steht

Das Caritas-Krankenhaus St. Josef arbeitet seit Anfang der 90er Jahre nach einem strukturierten Qualitätsmanagementsystem. Ziel ist eine kontinuierliche Überprüfung der Versorgungsqualität aller Prozesse und Strukturen sowie die optimale Integration von Neuerungen, die aus strategischen Überlegungen entstehen. Dazu investieren wir in Mitarbeiter, Zeit und Kapital. Wir wünschen uns, dass unsere Patienten die qualitativen Anstrengungen möglichst in allen Bereichen unseres Hauses wahrnehmen können.

Bewertung von Einzelprozessergebnissen

Wir erfassen unterschiedliche Kennzahlen im Behandlungsprozess, z.B.

- Wartezeiten in Sprechstunden
- Bettenauslastung
- Umsetzung der Visite
- OP Auslastung
- Fehler- und Beschwerdestatistik

Die Auswertung und das Ableiten von Maßnahmen erfolgen durch die im Prozess beteiligten Mitarbeiter in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement. So erfolgte z.B. die qualitative und quantitative Überprüfung der Visitendurchführung. Die Ergebnisse wurden in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe Medizin und Pflege dazu genutzt, um die Visite neu zu strukturieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Interne Auditierung

Durch das Qualitätsmanagement in Zusammenarbeit mit der interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppe Auditmanagement werden sowohl Prozessaudits als auch übergreifende Systemaudits durchgeführt.

Der Auditgesamtplan für das gesamte Haus wird für 3 Jahre mit Festlegung der Auditschwerpunkte erstellt. Ein detaillierter Auditplan wird jährlich erstellt.

In diesen regelmäßigen Internen Audits führen wir Stärken-Schwächen-Analysen durch und leiten konsequent zusammen mit den jeweiligen Abteilungen konkrete Verbesserungsmaßnahmen ab. Wesentliche Maßnahmen aus den internen Audits im Jahre 2010:

- Projekt Entlassmanagement
- Projekt Patientenakte: Archivierung und Digitalisierung
- Umsetzung Patientensicherheit WHO
- Konzept und Dokumentation Physiotherapie

Externe und interne Auditierung bei bestehenden und geplanten Zertifizierungen:

- Zertifizierung Onkologisches Zentrum Regensburg nach dem Anforderungskatalog der Deutschen Krebsgesellschaft / Onkozeit April 2011 unter Einbeziehung der bestehenden bereits zertifizierten Zentren:
Darmkrebszentrum, Brustzentrum, Gynäkologisches Krebszentrum, Prostatakarzinomzentrum
- (Re-)Zertifizierung Apotheke nach DIN EN ISO- 9001
- Nachgutachten Anerkennung „Babyfreundliches Krankenhaus“
- Die Ergebnisse der internen und externen Bewertung werden zusammen mit der Geschäftsführung und den betroffenen Bereichen bewertet sowie verbindliche Maßnahmen mit Zeitplan und Verantwortlichkeiten abgeleitet. Die Abteilung QM überwacht die Umsetzung der Maßnahmen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Resultate von Befragungen nutzen

Einweiserbefragung

Eine Einweiserbefragung wurde erstmals für das gesamte Haus Ende des Jahres 2007 durchgeführt. Fragenbereiche waren:

- Gesamtzufriedenheit
- Allgemeine Leistungseinschätzung
- Zusammenarbeit
- Medikation in der Klinik
- Entlassung
- Arztbriefe
- Information und Kommunikation
- Patientenmeinungen / -wünsche

Eine Abteilungsbewertung durch die Einweiser sowie das Zuweiserverhalten wurden zusätzlich erfragt. Enthalten ist ein externes Benchmark anderer Krankenhäuser. Gute Ergebnisse erzielten wir im Bereich der allgemeinen Leistungseinschätzung unseres Hauses. Auf einer Bewertungsskala von 0 bis 100 Punkten erreichten wir 76,2 Punkte gegenüber 71,7 Punkten des Benchmarks. Bei der Einschätzung unserer fachärztlichen Kompetenz im Abteilungsvergleich erzielten wir im Durchschnitt 83,8 Punkte. Die höchste Einschätzung mit fast 90 Punkten erreichte das zertifizierte Brustzentrum. Für uns ist dies ein Hinweis auf die positiven Effekte der durch die Zertifizierung erfolgten Prozessoptimierung in dieser Abteilung. Verbesserungspotenziale konnten wir im Bereich der Zusammenarbeit mit den Einweisern erkennen. Diese wird im Vergleich mit anderen Kliniken als schlechter bewertet. Wir erzielten hier 67,2 im Gegensatz zu 74,5 Punkten des Benchmarks.

Die Feinanalyse zeigt, dass die Hauptkritikpunkte mangelnde Erreichbarkeit kompetenter Ansprechpartner und die fehlende direkte Information der Niedergelassenen durch Klinik-Kollegen waren. Mit allen Fachabteilungen und in Zusammenarbeit mit der Abteilung Marketing wurden hier folgende Maßnahmen erarbeitet:

- Überarbeitung der Informationen im Internet
- wichtige Telefonnummern im Scheckkartenformat an Niedergelassene

Die nächste Einweiserbefragung wird 2011 durchgeführt.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Patientenbefragung

Seit dem Jahr 2003 werden die Patienten des Caritas-Krankenhaus St. Josef jährlich gebeten, schriftlich ihre Meinung über ihren Krankenhausaufenthalt zu äußern. So können wir erkennen, was für Patienten wirklich zählt, was ihnen bei ihrem Krankenhausaufenthalt am wichtigsten ist.

Im Jahr 2010 konnten wir zudem unser Ergebnis mit einem externen Benchmark vergleichen. Gute Ergebnisse haben wir vor allem in den Schwerpunkten persönlicher Umgang des Pflegepersonals mit Patienten, Erreichbarkeit von Ärzten und Pflegenden sowie in der Einschätzung der fachliche Betreuung durch Ärzte und Pflegenden. In einem Zufriedenheitsindex von 0 (=nein, gar nicht, sehr schlecht, nie) bis 100 (ja, immer, sehr zufrieden) bewerteten uns unsere Patienten in vielen Fällen überdurchschnittlich. Die Frage: „War jemand erreichbar, wenn Sie vom ärztlichen Personal Hilfe brauchten?“ wurde bei einem Wert von 85 Punkten gegenüber einem Benchmark von 79 Punkten eingestuft. Gute Werte erreichten wir auch beim Pflegepersonal, sowohl was fachliche Betreuung (87 Punkte), Information (83 Punkte), persönlicher Umgang (90 Punkte) und Erreichbarkeit angeht (89 Punkte).

Die Frage „Wie betrachten Sie rückblickend den Zeitpunkt Ihrer Entlassung...?“ hingegen wurde mit nur 76 Punkte gegenüber einem Benchmark von 81 Punkten bewertet. Dieses Ergebnis ist aus unserer Sicht verbesserungsbedürftig. Das Entlassmanagement muss auf die Interessen und Notwendigkeiten der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt hin ausgerichtet sein, hier ist ein Verbesserungspotential für unsere Klinik ersichtlich, welches wir bereits im Projekt Entlassmanagement aufgegriffen haben.

Die Frage „Würden Sie das Caritas - Krankenhaus St. Josef Ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen?“ wurde mit 89 Punkten eingeschätzt. Hier liegen wir im Benchmark 3 Punkte über dem Durchschnitt. Dieses Ergebnis ist für uns Ansporn, den hohen Stand der Patientenzufriedenheit noch weiter zu steigern.

Impressum
Caritas-Krankenhaus St. Josef
Geschäftsführer
Dr. Andreas Hartung
Dr. Joachim Ramming

Landshuter Straße 65
93053 Regensburg

Telefon 0941 782-0
Telefax 0941 782-2015
www.caritasstjosef.de

Realisation
Amedick & Sommer GmbH Stuttgart
www.amedick-sommer.de

Caritas-Krankenhaus St. Josef

Landshuter Straße 65 | 93053 Regensburg
Telefon 0941 782-0 | Telefax 0941 782-2015
info@caritasstjosef.de | www.caritasstjosef.de